

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 2 – Ausgabe 9 – September 2023

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & BOTSCHAFT VON SRI SATHYA SAI

Vināyaka (Ganesha) ist einer, der alle Sorgen, Schwierigkeiten und alles Elend vertreibt. Er ist der Feind aller Hindernisse. Er wird nicht zulassen, dass sich irgendwelche Hindernisse in den Weg stellen. Er ist der Zerstörer von Hindernissen. Er schenkt seinen Devotees Glück und Frieden. Er ist der Herr über all diese Kräfte - Buddhi (Intellekt) und Siddhi (spirituelle Er-rungenschaft). Was ist dieses Siddhi? Wenn es Reinheit des Geistes gibt, erreicht man Frieden, der Siddhi ist. Vināyaka ist also der Herr von Buddhi und Siddhi. Daher sollte jedes menschliche Wesen Kontrolle über seinen Geist erlangen.

Sri Sathya Sai Baba, 29. August 1995



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS	
Das Ganesha-Prinzip.....	3
GÖTTLICHE ANSPRACHE	
Liebe zu Gott ist der einzig wahre Reichtum.....	10
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Geschichten von Lord Ganesha.....	23
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Vom Atheisten zum Theisten!.....	26
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Mein göttlicher Vater.....	29
AUS DER GÖTTLICHEN FEDER	
Friede - Shanti.....	32
HUMANITÄRER DIENST	
Liebe kennt keine Grenzen.....	33
GESCHICHTE DER SSSIO	
Zone 6 - Schweiz.....	36
RUHM DER WEIBLICHKEIT	
Aufrichtiges Gebet und göttliche Gnade für eine wundersame Heilung.....	37
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN	
Sais ideale Junge Erwachsene.....	40
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN	
Reflexionen Junger Erwachsener.....	42
SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG	
Was mir Swami bedeutet.....	45
SSSIO ONLINE	
Veranstaltungen und Websites.....	46



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 2 · Issue 9 · September 2023 · ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2023 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization

Das Ganesha-Prinzip



Wir feiern Ganesha Caturthī am 19. September 2023. Ganesha ist eine universelle Gottheit. Neben Millionen von Gläubigen auf dem indischen Subkontinent feiern auch Millionen weitere auf der ganzen Welt dieses Fest. Swami feierte Ganesha Caturthī viele Jahrzehnte lang im großen Stil in Prasanthi Nilayam. Das Fest wird auch Vināyaka Cavithī genannt, was darauf hinweist, dass es am 4. Tag des heiligen Monats Bhādrapada (6. Monat des hinduistischen Kalenders) stattfindet. Swami sagt, dass ein fester „Feiertag“ zu einem „heiligen Tag“ wird, wenn wir die spirituelle Bedeutung verstehen, die hinter seiner Feier steckt.

Dasselbe göttliche Prinzip hinter allen Namen und Formen

Bhagawan Baba erinnert uns oft:

Es gibt nur eine Religion, die Religion der Liebe. - Es gibt nur eine Sprache, die Sprache des Herzens. - Es gibt nur eine Kaste, die Kaste der Menschheit. - Es gibt nur einen Gott, Er ist allgegenwärtig.

In Seiner göttlichen Ansprache am 17. Mai 1968, während der ersten Weltkonferenz der Sathya Sai-Organisationen in Bombay

(heute Mumbai genannt), gewährt Swami Einblicke in seine Göttlichkeit und führt diese Erklärung weiter aus: Er verkündet:

„Dies ist eine menschliche Form, in der jedes göttliche Wesen, jedes göttliche Prinzip, das heißt alle Namen und Formen, die der Mensch Gott zuschreibt, manifestiert sind.“

In dieser Ausgabe des Ewigen Gefährten erleben wir noch einmal die Erfahrungen zweier Anhänger von Lord Ganesha – Swami Amritananda aus Indien und Prof. John Grimes aus den USA. Diese Erfahrungen zeigen, dass unser Bhagawan alle Namen und Formen umfasst, einschließlich Ganesha, auch bekannt als Vināyaka und Ganapati.

Warum Immersion?

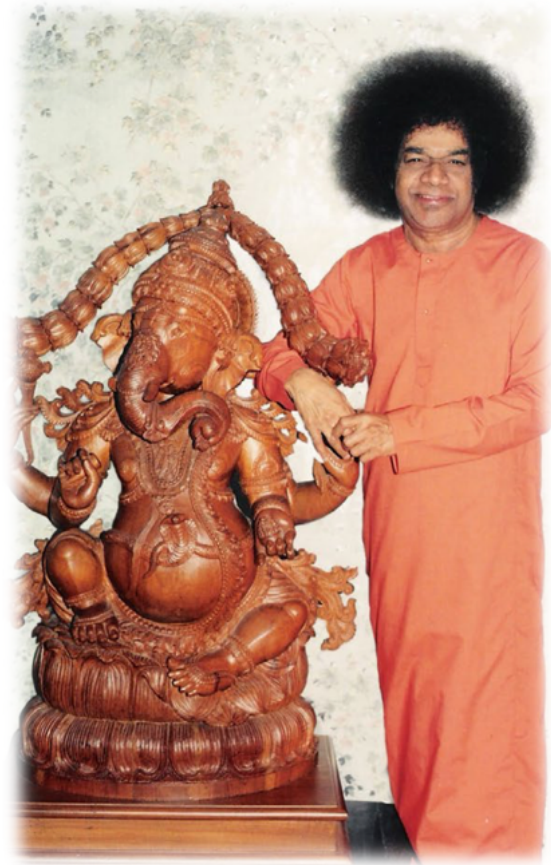
Ganesha Caturthī ist der Tag, an dem Menschen ihre Huldigung, Anbetung und Verehrung darbringen, indem sie an Ganapati denken und Seine Herrlichkeit besingen. Anhänger erfreuen sich daran, Ganapati-Idole in verschiedenen Formen und künstlerischen Stilen für den Gottesdienst herzustellen. Einmal wurden in Prasanthi Nilayam 750 einzigartige Formen von

Ganesha ausgestellt. Bezugnehmend auf die große Präsentation in Seiner Göttlichen Ansprache vom 1. September 2000 sagt Swami:

„Heute haben Anhänger aus Bangalore 750 Idole von Lord Ganapati zur Anbetung mitgebracht, da dieses Jahr zufällig das 75. Jahr von Swamis Körper beginnt. Man kann 750 Idole oder 7 Crore (70 Millionen) Idole mitbringen, aber Ganapati ist nur Einer. Ohne die Reinheit des Herzens bringt es keinen Nutzen, eine beliebige Anzahl von Ganapati-Idolen anzubeten. Es reicht aus, wenn man ein Ganapati-Idol mit dem Gefühl der Einheit verehrt.“

Ganapati-Statuen werden aus Ton hergestellt und nach der Verehrung für die festgelegten Tage in einem glückverheißenden Ritual, das als Vijarjana oder Nimanjanam bekannt ist, in Gewässer – Teiche, Seen, Meere oder Ozeane – getaucht. Hinter diesem Ritual steckt eine wichtige innere Bedeutung. Das Verständnis des „Geistes“ hinter dem „Ritual“ macht es „spirituell“.

Das Ritual symbolisiert die Konkretisierung des Formlosen in eine Form und die Auflösung dieser Form in das Formlose. Ton, der keine Form hat, wird zur Herstellung eines wunderschönen Ganesha-Idols verwendet. Durch Eintauchen in Wasser löst sich die Form wieder in Ton auf. Das manifeste Universum entsteht aus dem Formlosen und kehrt in den formlosen Zustand zurück. Der Nirguna Nirākāra (attributs- und formlose) Gott nimmt für unsere Erlösung eine wunderschöne Form an, bevor er in den ursprünglichen Zustand zurückkehrt. Dies gilt für alle Avatare – Rama, Krishna, Jesus, Buddha, Shirdi Sai und unseren Swami. Der „Abstieg“ Gottes dient dem „Aufstieg“ des Menschen.



Innere Bedeutung von Ganesha

Alle Ashrams und Institutionen, die Swami gegründet hat, haben Götterbilder von Ganesha, mit Ausnahme der Tempel, die speziell Ihm gewidmet sind. Swami sagt, dass Ganapati für Weisheit und Reinheit des Herzens steht. Ganapati ist derjenige, der uns spirituelle Kraft verleiht und uns mit höchster Intelligenz ausstattet. Diese beiden Segnungen werden Siddhi bzw. Budhi genannt. Diese Eigenschaften sind auch wichtig, um das Prinzip von Ganapati zu verstehen.

Swami hat im Laufe der Jahrzehnte viele Vorträge anlässlich von Ganesh Caturthi gehalten und dabei die innere Bedeutung dieser einzigartigen Form Gottes dargelegt.

Lord Ganesha hat viele liebenswerte Namen, wie Vināyaka, Ganapati und Vighneshvara. Vināyaka bedeutet derjenige,

der keinen Anführer hat (Vi+Nāyaka; Vi: ohne und Nāyaka: Anführer). Er ist der oberste Führer, niemand steht über ihm. Er ist der Höchste. Swami sagt, dass Er niemanden verehrt, aber alle Götter und Göttinnen verneigen sich vor ihm. Tatsächlich wird Vināyaka auch Prathama Vandana (die erste verehrte Gottheit) genannt. Jede Zeremonie oder Anbetung beginnt immer mit der Verehrung von Ganapati. Deshalb wird Er Gana-Pati genannt, was „Meister der Ganas“ bedeutet, und Ganesha, was „Herr der Ganas“ bedeutet.

Die Ganas sind in der Yoga-Überlieferung alle Freunde und Anhänger von Shiva und es gibt zwölf Arten. Aber Swami gibt uns noch einmal die innere Bedeutung dieser Punkte. Er sagt, dass die zwölf Ganas in jedem von uns vorhanden sind. Sie sind die fünf Karmendriyas (Handlungsorgane), die fünf Jñānendriyas (Wahrnehmungsorgane), der Geist und der Intellekt. Diese zwölf „Ganas“ führen uns zu Gott, wenn wir den Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit beschreiten. Sie führen uns von Gott weg, wenn wir den Weg der Unwahrheit oder Ungerechtigkeit beschreiten. Diese Ganas werden gemeistert, wenn wir Ganesha verehren und uns so zu Gott führen.

Der Herr mit dem Elefantengesicht reitet auf einer Maus

Unter den vielen einzigartigen Merkmalen der Ganesha-Form fallen zwei Aspekte auf - das Elefantengesicht und die Maus, die als Sein Vehikel dient. Ganesha wird Gajānana genannt, was „der Elefantengesichtige“ bedeutet (Gaja: Elefant; Ānana: Gesicht). Swami erklärt, dass Ga für Gamyam (Ziel) steht, Ja für Janmam (Geburt) und Ānana für Gesicht. Gajānana ist derjenige, der uns dem ultimativen Ziel unserer Geburt, nämlich Gott, gegen-

überstellt. Diese Erklärung unterstreicht die innere Bedeutung von „Ganesha“ und „Ganapati“.

Der Elefantenkopf ist auch ein Symbol für große Intelligenz. Darüber hinaus hat der Elefant große Ohren, aber ein kaum sichtbares Maul, was die Botschaft vermittelt, mehr zuzuhören und weniger zu reden. Swami sagt oft: „Halte deinen Mund und öffne dein Herz.“ Der Rüssel eines Elefanten ist einzigartig in seiner Fähigkeit, die kleinste Nadel und auch den größten Baumstamm anzuheben. Dies bedeutet, dass ein wahrer spiritueller Sucher durch die Gnade von Lord Ganesha jede Aufgabe bewältigen kann, von der kleinsten bis zur größten.

Der Elefant ist auch für seine extreme Loyalität gegenüber seinem Herrn bekannt. Er ist bereit, sein Leben für den Menschen zu opfern, den er liebt. Der direkte Beweis dafür ist Sai Gītā, Swamis Lieblingselefant und glühender Anhänger. Swami hat oft von ihrer Hingabe und Verehrung für Ihn gesprochen. Daher führte auch Swami, wie Lord Rāma, der die letzten Ölungen für den großen Devotee, den Vogel Jatāyuh, durchführte, die letzten Ölungen für den Elefantendevotee durch und ertrug lange Stunden in der heißen Sonne.

Ganesha wird Mūshika Vahana (Einer, der eine Maus reitet) genannt. Was stellt die Maus dar? Die Maus läuft in der Nacht herum und stellt somit Dunkelheit dar, was Unwissenheit symbolisiert. Ganapati, der auf der Maus reitet, gilt als der, der die Dunkelheit der Unwissenheit unter Kontrolle hat. Die Maus ist auch für ihren ausgeprägten Geruchssinn (Vāsanā) bekannt. Anhand des Geruchs eines Gegenstandes, so schwach er auch sein mag, findet die Maus den Weg zu ihm. Tatsächlich nutzt jemand, der eine Maus fangen möchte, ihren

ausgeprägten Geruchssinn als Schwäche aus, um sie mit einem Stück Futter zu fangen.

Die innere Bedeutung von Vāsanā für die Menschheit sind unsere inneren Tendenzen (Vāsanā) aus früheren Leben. Diese Vāsanā lösen unsere Handlungen in unserem gegenwärtigen Leben aus. Sie bedeuten auch Wünsche. Vināyaka, der auf der Maus reitet, steht für den Triumph der Weisheit über das Doppel-Problem Unwissenheit und Begierden, die den Menschen in Knechtschaft halten. So vertreibt er unsere Unwissenheit und unsere ungünstigen selbstsüchtigen Tendenzen (Ashubh Vāsanā) und bringt uns dazu, uns glückliche, selbstlose Tendenzen (Shubh Vāsanā) einzuschärfen und hilft uns so auf dem Weg zur Selbstverwirklichung.

Vighneshvara (der Herr der Hindernisse) ist ein anderer Name für Ganesha. Swami erklärt wunderbar, dass Lord Ganesha Hindernisse beseitigt, wann immer wir gute und selbstlose Dienste leisten. Aber Lord Ganesha schafft auch Hindernisse, wenn jemand an bösen Taten oder ungerechten Aktivitäten beteiligt ist. In jedem Fall hilft er uns, auf unserem spirituellen Weg in der richtigen Richtung voranzukommen.



Ein häufiges Gebet an Ganesha

Shuklām Baradharam Vishnum Shashivarnam Caturbhujam,

Prasanna Vadanam Dhyāyeta Sarva Vighno Pashāntaye

Hier ist die wörtliche Bedeutung der Worte und die innere Bedeutung, wie sie von unserem geliebten Swami gegeben wurde:

1. Shuklām Baradharam: Einer, der in Weiß gekleidet ist. Weiß bedeutet Reinheit.
2. Vishnum: Vishnu bedeutet auf Sanskrit jemand, der allgegenwärtig ist. Ganesha durchdringt alles.
3. Shashivarnam: Einer mit grauem Teint (Vibhūti). Vibhūti bezieht sich auch auf herrliche göttliche Kräfte.
4. Caturbhujam: Einer, der vier Hände hat. Diese vier Hände repräsentieren die vier Aspekte von Ganeshas Mitgefühl und Wohlwollen. Er hält das Pasha (Seil) in einer Seiner Hände, um uns zu Gott zu ziehen, wenn wir Ihn anbeten, oder um uns in Gefangenschaft zu bringen, wenn wir Ihn vergessen. Die zweite Hand trägt den Dreizack, der dazu dient, die Guten zu erlösen und die Bösen zu bestrafen. Die dritte Hand ist die Varadahasta oder Segen bringende Hand. Die vierte Hand ist Abhayahasta oder die Hand, die den Anhängern Furchtlosigkeit verleiht. In anderen Versionen trägt die vierte Hand eine Keule, einen Stoßzahn oder eine dampfgekochte Süßigkeit (Modaka).
5. Prasanna Vadanam Dhyāyeta: Wir meditieren über Lord Ganesha, der ein angenehmes und lächelndes Gesicht hat. Swamis ABC des Lebens lautet: „Sei immer fröhlich.“ Er sagte oft: „Habe ein lächelndes Gesicht.“ Macht kein langes Gesicht oder „Rizinusöl-Gesicht“ (ein

Gesicht mit einer Grimasse, wenn man Rizinusöl als Abführmittel erhält).

6. Sarva Vighno Pashāntaye: Beseitigt alle Hindernisse (wenn wir richtig handeln), damit wir in der richtigen Richtung vorankommen.

Ganeshas Hingabe an die Arbeit

Der zerbrochene Stoßzahn in Ganeshas Hand ist Sein eigener. Er hat nur einen ganzen Stoßzahn und wird daher Ekadanta (Einzelstoßzahn) genannt. Die Geschichte dahinter ist mit dem großen Weisen Veda Vyāsa verbunden. Der Weise brauchte einen erfahrenen Schreiber, um das große Epos Mahabharata zu transkribieren, das mehr als 200.000 Verse enthält. Das Mahābhārata gilt als Pañcama Veda (Fünfter Veda). Darin sind die drei größten Schriften für die Erlösung enthalten - Bhagavad Gītā (Diskurs von Lord Krishna an Arjuna), Vishnu Sahasranāma (1000 Namen von Vishnu, die der große Bhīshma Yudhistira gegeben hat) und Sanatsujatiyam (advaitische Abhandlung darüber, wie man Selbstverwirklichung erreicht).

Lord Ganesha stimmte zu, Vyāsas Schreiber zu sein, unter der Bedingung, dass Vyāsa es ohne Unterbrechung erzählen musste. Um das Tempo aufrechtzuerhalten, verfasste Vyāsa komplexe Verse, die Ganesha vor dem Schreiben vollständig verstehen musste. Als Er eifrig und hingebungsvoll schrieb, brach Ganeshas Schreibfeder. Um fortzufahren, brach Er einen Seiner Stoßzähne ab und benutzte ihn als Schreibgerät. Diese Hingabe bewahrte die Vollständigkeit und Tiefe des Epos. Ganeshas abgebrochener Stoßzahn symbolisiert somit Opferbereitschaft und Engagement für Arbeit und Wissen, was für uns alle eine Lektion ist. Wir sollten unser ganzes Herz, unseren Verstand, unsere ganze

Seele und unsere ganze Kraft in die Arbeit stecken.

Die Ganapati Atharva-Shīrsha

Das andere übliche Gebet, das für Lord Ganesha in der göttlichen Gegenwart unseres Lord Sai gesungen wird, ist das Ganapati Atharva-Shīrsha, das Teil des Atharvana Veda ist, eines der vier Veden. Das Ganapati Atharva-Shīrsha ist eine tiefgründige und mystische Komposition, die die Qualitäten, Eigenschaften und Bedeutung von Lord Ganesha preist und beschreibt. Es gilt als eine Form der Meditation und Hingabe an Ganesha, bei der man Seinen Segen für verschiedene Aspekte des Lebens anstrebt, darunter die Beseitigung von Hindernissen, das Erlangen von Wissen und spirituelles Wachstum. Lasst uns die Hauptaspekte dieser Hymne nochmals betrachten.

Gleich zu Beginn dieses vedischen Gebets steht die Verkündung: „Ganapati, du bist der Inbegriff von Tat Tvam Asi (Du bist Das), Sarvam Khalvidam Brahma (All dies ist tatsächlich Brahman) und Ātman (ewige, unveränderliche Realität). Du bist der Kartasi (Schöpfer), Dhārtasi (Erhalter) und Hartasi (Zerstörer).“

Es erklärt Lord Ganesha zum Beschützer aus allen zehn Richtungen (N, S, O, W, NO, NW, SO, SW, Oben und Unten). Es verkündet, dass Ganapati Saccidānanda (Sat-Cit-Ānanda, die Verkörperung von Wahrheit, Bewusstsein und Glückseligkeit) ist. Es verkündet, dass Ganesha die fünf Elemente (Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum) ist. Außerdem heißt es: „Du bist Brahma (Schöpfer), Vishnu (Erhalter), Rudra (Zerstörer), Indra (Regengott), Vāyu (Windgott), Sūrya (Sonnengott), Candra (Mondgott) und das letztendlich verantwortliche

Wesen für alle drei Lokas (Ebenen der Existenz) und den Prānava (Urklang) – OM.“

Darüber hinaus wird erwähnt, dass Ganesha eine Verkörperung ist von:

- den drei Gunas (Sattva, Rajas und Tamas)
- den drei Zuständen (Wachen, Träumen und Tiefschlaf)
- den drei Körpern (grobstofflich, feinstofflich und kausal)
- den drei Zeiten (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft)
- den drei Kräften (Iccha – Wille, Jñāna – Wissen, Kriya – Handeln) und darüber hinaus...

Ganesha wird dann als Bewohner des Mūlādhāra-Chakras offenbart, das für die Erweckung der Kundalini-Kraft verantwortlich ist. Der Ganapati Atharva-Shīrsha beschreibt ebenfalls ein starkes Keimsilben-Mantra (Bijakshara Mantra) für Ganesha – Om Gam Ganapataye Namah. Dieses Mantra enthält die Bija-Buchstaben (Keime) „Gam“, die alle Hindernisse beseitigen und Wissen, Weisheit und spirituelle Erleuchtung verleihen.

Bedeutung von Opfergaben an Ganesha

Wir opfern Lord Ganesha zartes Gras und dampfgekochte Süßigkeiten (Modakas). Dies unterstreicht die Bedeutung sattvischer und gesunder Ernährung. Im modernen Kontext könnten darunter vegetarische Lebensmittel, Salate und einfache gesunde frische Lebensmittelzubereitungen verstanden werden.

Was ist dann mit dem dicken Bauch von Ganesha, obwohl Er sich gesund ernährt? Swami sagt, dass Ganeshas Bauch ein Sinnbild für die Fähigkeit ist, Lebenserfahrungen, sowohl angenehme als auch

unangenehme, zu verdauen und zu verarbeiten. Der große Magen ist auch ein Aufbewahrungsort für Jñāna (Weisheit). So wie der Magen für die Ernährung aller Organe und Gliedmaßen sorgt, verteilt Lord Ganesha Jñāna an alle Anhänger.

Die Geschichte des göttlichen Rennens

Einmal kündigten Lord Shiva und seine Gemahlin, die Göttin Pārvatī, einen Wettbewerb zwischen ihren Söhnen Ganesha und Kartikeya an. Der Gewinner wäre derjenige, der die Welt umrundet und zuerst zurückkommt. Als Belohnung erhielt Er eine Frucht und würde zum Meister der Ganas gekrönt. Kartikeya, auf Seinem Pfau reitend, stieg schnell in den Himmel auf, mit dem Ziel, das Universum zu umrunden. Währenddessen saß Ganesha, der sich Seiner eigenen Grenzen des Fahrens auf einem langsamen Mäusevehikel bewusst war, einfach da und dachte nach. Sein scharfsinniger Verstand veranlasste Ihn, Seine Eltern zu umkreisen. Er erklärte, dass Seine Eltern für Ihn das Universum verkörperten. Dann errang Er den Sieg im Rennen, weil Lord Shiva und Mutter Pārvatī nicht nur Seine Eltern, sondern Eltern des gesamten Universums waren. Lord Shiva und die Göttin Pārvatī waren von Ganeshas Weisheit beeindruckt und erklärten Ihn zum Sieger, da Seine Handlung Hingabe und höchste Weisheit symbolisierte.

Diese Geschichte spiegelt nicht nur Ganeshas Intelligenz wider, sondern unterstreicht auch, dass die Eltern wahrhaftig das eigene Universum sind und dass sie so verehrt werden sollten. Swami betont, dass der Verdienst, alle Pilgerorte der Welt zu besuchen, den Verdienst der Anbetung und des Dienstes für die eigenen Eltern nicht übertreffen kann.

Das Eine Prinzip in verschiedenen Formen

Das Ganesha Purāna beschreibt die 32 Formen von Lord Ganesha, und unter ihnen wird Mahāganapati weithin verehrt. Die ersten 16 Formen von Ganesha sind als „Shodasa Ganapati“ bekannt, und die letzten 16 sind als „Ekavimsati“ bekannt. Jede Form verfügt über besondere Kräfte und charakteristische Merkmale. Abhängig von unseren Problemen und Anliegen können wir eine geeignete Form wählen.

1. Bāla Ganapati: der Herr in Kindergestalt
2. Taruna Ganapati: Jugendlicher
3. Bhakti Ganapati: Einer, der Hingabe gewährt
4. Vīra Ganapati: Tapferer
5. Shakti Ganapati: Mächtiger
6. Dvija Ganapati: „Zweimal Geborener“ („Zweite Geburt“ ist ein Hinweis auf die Einweihung in das Gāyatrī-Mantra)
7. Siddhi Ganapati: Spirituell Erfahrener
8. Ucchishta Ganapati: Herr der gesegneten Opfergaben
9. Vighna Ganapati: Herr der Hindernisse
10. Kshipra Ganapati: Herr, der schnell handelt
11. Heramba Ganapati: Herr, der die Schwachen und Hilflosen beschützt
12. Lakshmī Ganapati: Herr des Wohlstands und des Wohlbefindens
13. Mahā Ganapati: Großartiger
14. Vijaya Ganapati: Siegreicher
15. Nritya Ganapati: Herr des Tanzes
16. Urdhva Ganapati: Erhabener
17. Ekakshara Ganapati: Einsilbiger (Gam)
18. Varada Ganapati: Herr, der Segen verleiht
19. Tryakshara Ganapati: Herr der drei Silben, A-U-M (OM)
20. Kshipra Prasada Ganapati: Herr, der schnell belohnt
21. Haridra Ganapati: Herr der wunderschönen goldenen Farbe
22. Ekadanta Ganapati: Einer mit einem Stoßzahn
23. Sristhi Ganapati: Herr der Schöpfung
24. Uddanda Ganapati: Herr, der den Dharma durchsetzt
25. Rinamocana Ganapati: Der Schulden begleicht (weltliche und spirituelle Schulden)
26. Dhundhi Ganapati: Herr, der durch spirituelle Praktiken zur Befreiung (Moksha) verhilft
27. Dvimukha Ganapati: Herr mit zwei Köpfen, der in alle Richtungen sieht
28. Trimukha Ganapati: Herr mit drei Köpfen, der jenseits der drei Gunas ist
29. Simha Ganapati: Der Furchtlose, der auf einem Löwen reitet, der die Devotees beschützt und ihnen ihre Ängste nimmt
30. Yoga Ganapati: Herr des Yoga
31. Durgā Ganapati: Herr in Form der Göttin Durgā, die Sünden und karmische Bindungen zerstört
32. Sankatahara Ganapati: Herr, der die Nöte und Schwierigkeiten des Lebens beseitigt

Ganapati hat diese Namen und Formen, aber das zugrunde liegende Prinzip ist dasselbe – Brahman oder Saccidānanda (Wahrheit, Bewusstsein und Glückseligkeit). Wenn wir also Lord Ganesha mit Intensität und Liebe verehren, wo immer wir sind, antwortet Er auf unsere Gebete. Lasst uns alle zu Ihm beten, die Bedeutung der Gebete verstehen und Ganesha zu unserem Vorbild auf unserem Weg zur Befreiung machen.

Jai Sai Ram.

GÖTTLICHE ANSPRACHE

Liebe zu Gott ist der einzig wahre Reichtum

Süßer als Zucker, schmackhafter als Quark, sogar süßer als Honig sind die Namen Rāma und Krishna. Die ständige Wiederholung dieser süßen Namen gibt einem den Geschmack von göttlichem Nektar. Meditiert daher unablässig über die Namen Rāma und Krishna. (Telugu-Gedicht)

Verkörperungen der göttlichen Liebe! Wahrlich, all dies ist Brahman, Sarvam Khalvidam Brahma. Alles ist die Manifestation des Göttlichen. Es ist leicht, das göttliche Spiel (Līla) und die herausragenden Kräfte der Avatare zu kritisieren, aber es ist schwierig, ihre Göttlichkeit zu verstehen.

Gott, der alles durchdringt, ist sowohl in der Wahrheit (Satya) als auch in der Unwahrheit (Asatya), in der Rechtschaffenheit (Dharma) und auch in der Unrechtmäßigkeit (Adharma), im Guten und im Schlechten gegenwärtig. Wie könnt ihr also etwas als gut und etwas anderes als schlecht bezeichnen, das eine als göttlich und das andere als nicht göttlich? Seit dem Altertum haben die Menschen das Göttliche erforscht und ihre Erkenntnisse auf der ganzen Welt verbreitet. Aufgrund ihrer jeweiligen Erfahrungen sagen sie dann, dass das Göttliche eine bestimmte Form mit bestimmten Eigenschaften hat.

Das Göttliche leuchtet in jedem. Die ganze Welt wird von drei Prinzipien beherrscht: Schöpfung, Erhaltung, Auflösung. Unabhängig davon, welchem Land, welcher Epoche oder welchem Glauben man angehört, kann man diese Wahrheit weder als Wissenschaftler noch als Philosoph abstreiten. Diese drei können euch jedoch nur das Prinzip des Göttlichen erklären; sie können

euch nicht die Vision des Göttlichen gewähren. Sie sind nur Hinweise auf die Existenz des Göttlichen. Von irgendeinem Ort aus betrachtet sagt ihr, dass der Polarstern über einem bestimmten Baum steht, aber in Wirklichkeit befindet er sich nicht dort. Der Baum ist nur ein Hinweis auf die Position des Polarsterns, der Millionen von Meilen entfernt ist. Ebenso sind die Schriften, Epen und alle alten Texte (Vedas, Shāstras, Itihāsas und Purānas) nur Hinweise auf die Existenz des Göttlichen, aber sie können keine direkte Erfahrung des Göttlichen bewirken.

Wenn ihr einen dichten Urwald, einen mächtigen Berg oder einen dahinströmenden Fluss seht, erfüllt das euer Herz mit Glück. Solche Dinge zeigen die starke Kraft Gottes. Die Sterne leuchten am Himmel, die Planeten kreisen auf ihren Bahnen, die Sonne spendet Licht und der Wind weht - all das sind Hinweise auf das Göttliche.

Wenn ihr die Natur eines Funkens begreift, versteht ihr auch die Natur des Feuers. Wenn ihr die Natur eines Wassertropfens erkennt, versteht ihr die Natur des gesamten heiligen Flusses Ganges. Ebenso könnt ihr, wenn ihr auch nur einen Bruchteil der Naturprinzipien versteht, das unendliche Göttliche verstehen. In diesem Zusammenhang heißt es in den Upanishaden: „Brahman ist kleiner als das Kleinste und größer als das Größte: Anor Anīyān Mahato Mahīyān.“ Der Mensch ist also in Wirklichkeit die Verkörperung des Göttlichen, ausgestattet mit zahllosen göttlichen Kräften und Fähigkeiten. Das Göttliche manifestiert sich, drückt sich aus und leuchtet in

jedem Menschen. Aber die Menschen können aufgrund ihrer Anhaftung an den Körper ihre angeborene Göttlichkeit nicht begreifen. Wir sollten alles in der Welt als göttlich betrachten und mit Satyanveshana, der Suche nach der Wahrheit, beginnen. Was ist diese Wahrheitssuche? Wo befindet sich die Wahrheit? Wenn die Wahrheit doch in allem ist, warum sollte man dann nach ihr suchen? Manches bezeichnet man als Fakt (Nijamu), es unterscheidet sich aber von der echten Wahrheit: Wir sagen zum Beispiel, dass die Sonne jeden Tag im Osten aufgeht und im Westen untergeht. Hier müsst ihr genau untersuchen, ob es sich um einen Fakt oder um die echte Wahrheit handelt.

Wenn ihr von eurer täglichen Erfahrung ausgeht, ist es ein Fakt, dass die Sonne jeden Tag im Osten aufgeht und im Westen untergeht. Wenn ihr tiefer nachforscht, werdet ihr natürlich herausfinden, dass dies nicht die Wahrheit ist. Die Sonne ist stationär, sie bewegt sich nicht. Nur weil sich die Erde um ihre Achse dreht, seht ihr jeden Tag den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang. Diese Art von Nachforschung nennt man Wahrheitssuche.

Die Sonne bewegt sich nicht; vielmehr bewegt und dreht sich die Erde, und deshalb erleben wir das Phänomen des Sonnenaufgangs und -untergangs. Bemüht euch in gleicher Weise nach dem Göttlichen im Menschen zu suchen. Wie können wir das dem Menschen innewohnende Göttliche erkennen? In diesem Zusammenhang empfehlen die Upanishaden: „Erkenne dich selbst“. Wenn euch jemand fragt, wer ihr seid, und ihr sagt, dass ihr aus diesem oder jenem Land stammt, aus diesem oder jenem Geschlecht, und dass ihr der Sohn von diesem oder jenem seid, heißt das dann, dass ihr euch selbst erkennt? Nein, sich

selbst zu erkennen bedeutet, sein wahres Selbst zu kennen, das jenseits von Körper, Geist, Intellekt, Verstand (Citta) und Ego (Ahamkāra) liegt.

In diesem Zusammenhang lehrt Vedānta das Prinzip von „Neti, Neti; nicht dies, nicht das.“ Der Körper, der Geist, der Intellekt, der Verstand und die Sinne - all das sind nur Instrumente. Ihr seid das Göttliche, das hinter all diesen Dingen steht und das sie erleuchtet. Das Göttliche ist verantwortlich für das Funktionieren all dieser Instrumente.

Wenn ihr jedoch damit beginnt, die Wahrheit auf diese Weise zu erforschen, werdet ihr auf viele Schwierigkeiten und Probleme stoßen.

Als die Dämonen und Götter den Milchozean quirlten, kam zunächst tödliches Gift zum Vorschein. Erst danach traten verschiedene kostbare Schätze zutage: die Reichtum spendende Göttin Lakshmi, die wunscherfüllende Kuh Kāmadhenu und der himmlische Elefant Airāvata. Erst nach dem Gift erschien die göttliche Ambrosia, der göttliche Nektar.

Das menschliche Herz ist wie der Milchozean (Kshīra Sāgara). Wenn das menschliche Herz mit dem Quirl der Weisheit aufgewirbelt wird, manifestieren sich Freundlichkeit, Mitgefühl, Toleranz, Einfühlungsvermögen und Liebe.

Das menschliche Herz ist rein wie der Milchozean. Aber heute ist es zu einem Ozean aus Salzwasser geworden. Begierde, Zorn, Gier, Anhaftung, Stolz und Eifersucht (Kāma, Krodha, Lobha, Moha, Māda und Mātsarya) haben im Herzen Platz genommen. Durch das Eindringen dieser tierischen Qualitäten ist das menschliche Herz, das eigentlich mit kostbaren und heiligen Qualitäten gefüllt sein sollte, zu einem

Ozean aus Salzwasser geworden. Der Heilige Thyagaraja hat gesungen: „Kshīra Sāgara Shayana Nannelu; Oh, der Du als der Eine auf dem Milchozean ruhst, bitte kümmere Dich um mich.“ Gott ruht auf dem Milchozean. Das bedeutet, dass Gott im Herzen jedes Menschen wohnt. Das ist Seine wahre Wohnstätte.



Ātma ist die Quelle der Glückseligkeit

Mutter Yashodā war verzweifelt, als Balārāma, Krishnas Bruder, ihr erzählte, dass Krishna Lehm aß, obwohl es zu Hause reichlich Milch, Butter und Quark gab. Yashodā hielt Krishnas Hände und sagte tadelnd: „Krishna, haben wir nicht Butter zu Hause? Schmeckt sie Dir nicht, wenn Du sie von mir bekommst? Du gehst in die Häuser der Hirtinnen, um Butter zu holen. Das ist

nicht richtig.“ Die Worte Gottes sind geheimnisvoll und voller innerer Bedeutung. Krishna lächelte und antwortete in einer Weise, die die innere Bedeutung des Vedānta offenbart: „Mutter, bin Ich einfach ein Kind, das Lehm isst, oder bin Ich verrückt geworden? Bin Ich bössartig? Ich bin nicht verrückt, nein.“ Durch Seine Antwort vermittelte das Kind Krishna Seiner Mutter indirekt, dass Es kein bloßes Kind, sondern Gott selbst war. Gott lehrt immer auf indirekte Weise.

Da die Menschen immer in das weltliche Leben mit seinen Neigungen (Vāsanas) und Sorgen vertieft sind, können sie Lehren, die sich auf transzendente Prinzipien beziehen, nicht verstehen, wenn sie ihnen direkt vermittelt werden. Das Leben eines Menschen dreht sich um das Weltliche, den äußeren Weg, um Pravritti, während Gottes Handlungen sich auf den inneren Weg, auf Nivritti, beziehen. Um den inneren Weg zu verstehen, sollte man seine Lebensweise ändern. Man sollte lernen, sich passend zur Zeit, zum Ort und zu den Umständen zu verhalten. Sri Adi Shankaracharya, ein Heiliger und bekannter Lehrer des Advaita Vedānta, sagt:

Yogaratoṃ Bhogaratoṃ, Sangaratoṃ, Sangavīhinah; Yasya Brahmani Ramate Cittam, Nandati Nandat, Nandityeva. (Sanskrit-Vers)

Egal, ob jemand sich mit Spiritualität (Yoga) oder weltlichen Genüssen (Bhoga) beschäftigt, ob er in der Einsamkeit oder in Gesellschaft ist: Einer, dessen Geist auf Brahman fixiert ist, befindet sich immer in Glückseligkeit.

Yogis pflegen einen schlichten Lebensstil. Können Yogis das Göttliche erlangen, nur weil sie ein sehr einfaches und strenges Leben führen? Bhogis, die in weltlichen

Vergnügungen schwelgen, genießen alle möglichen Annehmlichkeiten. Können Bhogis das Göttliche erlangen, nur weil sie alle Vergnügungen und Annehmlichkeiten genießen? In der Gesellschaft leben die Menschen auf verschiedene Weise mit Angehörigen oder Freunden zusammen. Können sie dadurch spirituelles Wissen erlangen? Nein, nein. Nur wenn man alles Gott in völliger Hingabe und mit vollem Vertrauen darbringt und daran glaubt, dass man stets im Herzen Gottes wohnt, dann gibt es Glückseligkeit, Glückseligkeit, Glückseligkeit. Von Menschen, von materiellen Besitztümern oder durch weltliche Bestrebungen kann man keine Glückseligkeit erlangen. Ātma ist die einzige Quelle der Glückseligkeit. Der Mensch sucht von Natur aus nach Glückseligkeit, speichert Glückseligkeit und verkörpert die Glückseligkeit. Was ist dann der Grund für sein Elend? Die Anhaftung an den Körper ist die Hauptursache.

Ihr müsst euer Zuhause nicht verlassen und woanders hingehen. Ihr braucht eure weltlichen Pflichten und Verantwortlichkeiten nicht aufzugeben. Ihr könnt weiterhin all euren Aufgaben nachgehen, in der Gesellschaft leben, ein Mitglied der Gemeinschaft sein - aber seht zu, dass Gott, der Bewohner des Herzens, der Hridayavāsi, euch niemals verlässt.

Wer keine Liebe zu Gott im Herzen hat, für den ist jeder noch so große Reichtum sinnlos. Euer wahrer Besitz, euer wahrer Verdienst und euer wahrer Wohlstand besteht in der Liebe Gottes und nur in Gottes Liebe. Welchen Sinn hat die Existenz eines Menschen auf dieser Welt, wenn er nicht zum Träger der Liebe Gottes wird? Weltliche Liebe ist vorübergehend, wie vorbeiziehende Wolken. In einem Moment kommt sie und im nächsten ist sie gleich

wieder weg. Gottes Liebe, die dauerhaft ist, kommt nicht und geht nicht, sie verleiht dauerhafte Glückseligkeit. Seht zu, dass ihr euch einer solchen göttlichen Liebe würdig erweist.

Die Gopikās, die Hirtenmädchen, und alle Bewohner des Dorfes Repalle wurden zu Trägern dieser göttlichen Liebe. Aber aufgrund ihrer weltlichen Denkweise kritisieren viele Menschen die göttlichen Spiele (Līlas) Krishnas.

Krishna lebte in Repalle nur bis zum Alter von fünf Jahren. Es ist unsinnig zu unterstellen, dass ein so kleines Kind sich Handlungen hingab, die jenseits der gesellschaftlichen Normen lagen. Nachdem Er im Alter von sieben Jahren nach Mathurā (der Hauptstadt, in der Nähe von Brindavan) gegangen war, kehrte Er nie mehr nach Repalle zurück.

Ohne die Heiligkeit des Göttlichen zu verstehen, spiegeln die Menschen ihre eigenen Gefühle auf Gott und entfernen sich aufgrund dieses Missverständnisses von Ihm. Wie das Gefühl, so das Ergebnis; Yad Bhāvam, Tad Bhavati.

Erkennt zunächst die wahre Natur des Göttlichen. Caitanya, das Bewusstsein in jedem Menschen ist wahre Göttlichkeit. Wir sollten uns bemühen, die Natur dieses Bewusstseins zu verstehen. Dieses Caitanya ist Cit oder auch das Gewahrsein. Es erhellt alles.

In dieser Halle sitzen viele Menschen, das ist das „Sein“. Das Licht und die Beleuchtung bringen uns ihre Anwesenheit ins „Bewusstsein“. Existenz oder Sein wird mit Sat bezeichnet, und Bewusstsein nennt man Cit. Wenn Sat und Cit zusammenkommen, entsteht Zufriedenheit, Tripti. Diese Zufriedenheit ist Glückseligkeit, Ānanda. Daher

bezeichnet Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit, Saccidānanda, unsere wahre Natur.

Die drei sind nicht außerhalb von uns. Das Göttliche durchdringt das Innere, das Äußere und überhaupt alles. Sat, Cit und Ānanda sind in uns. Der alldurchdringende Gott ist innen und außen zu finden: Antarbahishca Tat Sarvam Vyāpya Nārāyanah Sthitah. Innen und außen ist das gleiche Göttliche vorhanden. Wenn man nur einen Bruchteil dieses Göttlichen versteht, und sei es auch nur für einen Augenblick, kann man immense Glückseligkeit erfahren. Alle glauben, das Wesen des Göttlichen zu kennen, aber in Wahrheit wissen sie gar nichts. Warum ist das so? Der Grund ist, dass sie das Göttliche nicht erfahren haben.

Die Welt ist eine Illusion

Kala Lo Cūcina Medalu, Middhelu, Kannulu Teracina Levu Kada. (Telugu-Vers)

Die Schlösser und Bauwerke, die in einem Traum erscheinen, existieren nicht mehr, sobald man die Augen öffnet.

Es war einmal ein Mann, der seine Familie nicht ernähren konnte und das Haus verließ, ohne jemanden zu informieren. Nachdem er etwas Geld verdient hatte, beschloss er nach Hause zurückzukehren. Als er sein Haus verlassen hatte, hatte er einen Sohn, der ihm sehr zugetan war. Nachdem sein Vater das Haus verlassen hatte, starb der Junge, weil er die Trennung von seinem Vater nicht ertragen konnte. Als der Vater mit dem Geld nach Hause zurückkehrte, gab es plötzlich einen heftigen Regenschauer mit Blitz und Donner, und es wurde ganz finster. Er hielt es nicht für sicher, in einer solchen Situation weiterzureisen. Er suchte in einem Gasthaus in einem nahe gelegenen Dorf Schutz für die Nacht.

Kaum war er eingeschlafen, hatte er einen Traum. Er sah, dass er ein König war, dem viele Diener zur Seite standen, und dass er auf einem goldenen Thron saß. Er träumte auch, dass er sechs Söhne hatte, die fürstlich gekleidet waren. Im Traum sah er, dass er auf einem majestätischen königlichen Bett ruhte und frei von Sorgen war.

Derweil endete sein Traum wegen eines lauten Donners. Er stand sofort auf und sah sich um. Er dachte: Ach, was ist aus dem königlichen Bett geworden? Eben noch war ich König, wo ist mein Thron geblieben? Was ist mit all meinen Dienern geschehen, die mir zu Diensten waren? Und wo sind meine sechs Kinder geblieben? Jetzt war er verzweifelt, denn er erkannte, dass alles nur ein Traum war, und auch die sechs Söhne, die er im Traum gesehen hatte, waren verschwunden.

Am nächsten Morgen kehrte nach Hause zurück. Als seine Frau ihn sah, begann sie bitterlich zu weinen. Einerseits freute sie sich über die Rückkehr ihres Mannes, andererseits trauerte sie über den Verlust ihres einzigen Sohnes. Als er seine Frau fragte, wo ihr Sohn sei, sagte sie ihm, dass er gestorben sei wegen der Trennung von seinem Vater. Als der Mann dies hörte, war er schockiert und stand wie ein Felsen da, ohne Trauer zu zeigen. Seine Frau fragte ihn, warum er nicht über den Tod ihres gemeinsamen Sohnes, den er doch so sehr geliebt hatte, trauerte.

Er antwortete: „Oh törichte Frau! Als ich letzte Nacht im Gasthaus schlief, hatte ich einen wunderschönen Traum, in dem ich ein König war, der von vielen Dienern bedient wurde, und ich ruhte in einem königlichen Bett. Ich hatte sechs Söhne, die wie Fürsten gekleidet waren. Aber ich habe diese sechs Söhne verloren. Um wen sollte ich jetzt weinen? Soll ich über den Verlust

dieser sechs Söhne weinen oder soll ich über den Verlust unseres einen Sohnes weinen? Sie waren meine Söhne im Traum, und er war mein Sohn im Wachzustand. Es gibt keinen Traum im Wachzustand und es gibt keinen Wachzustand im Traum, aber ich bin in beiden präsent. Daher bin ich die einzige Realität, und alles andere ist nur eine Illusion. Ich bin in beiden Zuständen gegenwärtig. Ich bin also allgegenwärtig, alle anderen Dinge sind wie vorbeiziehende Wolken.“ Er hatte erkannt, dass die Welt nur eine Illusion war.

Wie man wahre Glückseligkeit erfährt

Um wahre Glückseligkeit zu erfahren, sind drei Dinge notwendig. Zuerst sollte man wissen, was man wissen soll. Dann sollte man aufgeben, was man aufgeben soll. Schließlich sollte man das Erreichen, was man Erreichen soll. Erst dann kann man wahre Glückseligkeit erfahren.

Was soll man wissen? Man sollte sich fragen: Was ist das Wesen dieser Welt? Wie lange dauert mein Aufenthalt hier? Was erlebe ich eigentlich hier?

Viele Menschen werden vor unseren Augen geboren, und viele andere sehen wir diese Welt verlassen. Wie der Name Jagat (Ja: kommt, Gat: geht) zeigt, kommt und geht alles in diesem Jagat, in dieser Welt. Sobald ihr die vergängliche Natur des Kommens und Gehens in dieser Welt erkennt, werdet ihr Glückseligkeit erfahren. Man sollte also wissen, was man wissen soll. Ihr seid gekommen, um die Natur der Welt zu erkennen. Jetzt wisst ihr, was ihr wissen sollt.

Dann sollte man das aufgeben, was man aufgeben soll. Was sollen wir aufgeben? Die verwirrende Wahnvorstellung, Bhrānti.

In dieser Illusion haltet ihr unwirkliche Dinge für real und erlebt Kummer, wenn ihr versucht, an ihnen festzuhalten. Darüber hinaus denkt ihr, dass die Illusion (Māyā) und der Kummer euch ergriffen haben und nicht mehr loslassen.

Hat der Kummer Hände, Füße, Augen und Nase? Die habt nur ihr. Deshalb seid ihr es, die den Kummer ergriffen habt, und nicht umgekehrt. Der Kummer hat keine Gliedmaßen. Ihr stellt euch also Gliedmaßen vor, die nicht da sind, und vergesst, was an euch ist. Ihr stellt euch vor, dass etwas euch ergreift und Kummer verursacht, den ihr dann als Ursache für euer Leiden betrachtet. Nicht der Kummer verursacht das Leiden. Man sollte erkennen, dass man selbst es ist, der den Kummer und das Leiden festhält. Alles andere ist Unwissenheit, Ajñāna. Man sollte also diese Unwissenheit aufgeben. Nur dann kann man Glückseligkeit erfahren.

Und schließlich, was sollt ihr Erreichen, wohin sollt ihr gehen? Wir sollten zu dem Ort zurückkehren, von dem wir gekommen sind. Da wir aus Ātma gekommen sind, müssen wir wieder in Ātma aufgehen. Es ist nur natürlich, dass alle Lebewesen zu ihrer Ursprungsquelle zurückkehren: Ecchata Putte Nakkadi Keguta Nijamu Pranikotikin. Da wir aus Ātma gekommen sind, müssen wir wieder in Ātma aufgehen. Nur dann erfahren wir Glückseligkeit.

In den Upanishaden wird dies so erklärt: Asato Mā Sad Gamaya, Tamaso Mā Jyotir Gamaya, Mrityor Mā Amritam Gamaya. Zunächst: führe mich vom Unwirklichen zum Wirklichen; Asato Mā Sad Gamaya. Der Wahrheit folgt immer auch der Schatten der Unwahrheit. Dann geht das Gebet weiter: führe mich von der Dunkelheit zum Licht; Tamaso Mā Jyotir Gamaya. Was ist Dunkelheit? Was ist Licht? Es gibt nur

eines, nämlich Licht. Wenn ihr kein Licht seht, erlebt ihr Dunkelheit. Licht und Dunkelheit existieren nicht getrennt voneinander. Die Abwesenheit von Licht ist Dunkelheit. Wenn wir das wissen, können wir die Dunkelheit loslassen. Wir sollten nur das Licht im Auge behalten. Und schließlich heißt es: Führe mich vom Tod zur Unsterblichkeit; Mrityor Mā Amritam Gamaya. Was wird geboren und was stirbt? Nur der Körper, nicht euer wahres Ich. Ihr habt keine Geburt und keinen Tod. Was geboren wird, muss sterben. Deshalb beziehen sich Geburt und Tod auf den Körper und nicht auf den Atman. Atman allein ist wahr, ewig und unsterblich. Wir sollten in den Bereich solcher Wahrheiten eintreten. Dann können wir wahre Glückseligkeit erfahren.

Jeden Tag rezitiert ihr also dieses Gebet: Asato Mā Sad Gamaya, Tamaso Mā Jyotir Gamaya, Mrityor Mā Amritam Gamaya. Ihr betet um drei Dinge, aber ihr versucht nicht, sie zu verstehen. Daher sollten wir wissen, was wir wissen sollen, aufgeben, was wir aufgeben sollen, und erreichen, was wir erreichen sollen. Dann entsteht echte Glückseligkeit. Bis dahin ist die Glückseligkeit, die man erfährt, nur weltlich und vorübergehend, aber nicht dauerhaft.

Der Zustand ewiger Glückseligkeit wird Unsterblichkeit genannt. Dieser Zustand wird in den Veden als eigenschaftslos, unbefleckt, als endgültige Heimat, ewig, rein, erleuchtet, frei und als Verkörperung von Heiligkeit beschrieben: Nirgunam, Niranjanam, Sanātana Niketanam, Nitya, Sudha, Buddha, Mukta, Nirmala Svarūpinam. Entwickelt festes Vertrauen in Gott, um wahres und ewiges Glück zu erfahren.

Avatare kommen als Vorbilder für große Ideale

Wo wurde Lord Krishna geboren, und was besaß Er? Er wurde in einem Gefängnis geboren, wuchs im Haus von Nanda auf und lebte in Mathurā. Aber Er erlangte Ruhm und Ansehen in der Welt, weil Er weltlichen Reichtum nie als real ansah. Weltlicher Reichtum ist vorübergehend, und eigentlich gar kein Reichtum. Glückseligkeit war Krishnas eigentlicher Reichtum, Er war immer glücklich.

An dieser Stelle solltet ihr den Unterschied zwischen den beiden Avataren Rāma und Krishna verstehen. Krishna verrichtete alles in einem Zustand von Glück, während Rāma Sein Glück aus der von Ihm verrichteten Tätigkeit bezog. Rāma kämpfte mit dem Feind, nachdem Er provoziert worden war, während Krishna selbst den Feind zum Kampf aufforderte. Beide Avatare handelten entsprechend den Erfordernissen der jeweiligen Epoche. Krishna verkörpert die Glückseligkeit, Ānanda, während Rāma die Pflicht, Dharma, symbolisiert.

Rāma inkarnierte, um der ganzen Welt die unvergleichliche Kraft der Wahrheit und Rechtschaffenheit zu zeigen. Rāma + Ayana (Reise) ist Rāmāyana, das heißt, Rāmāyana ist die Geschichte von Rāmas irdischem Aufenthalt.

Das Konzept von Krishna war insofern anders, als dass Er ein Weltenlehrer war. Er beehrte nie etwas für Sich selbst, noch hing Er an etwas. Er opferte alles, was Er hatte, für Sein Volk. Er tötete Kamsa, Seinen üblen Onkel mütterlicherseits, aber Er beanspruchte sein Königreich nicht. Er gab es Ugrasena, Kamsas Vater. Ebenso stellte Er sich auf die Seite der Pāndavas, besiegte die Kauravas und salbte dann Dharmaraja zum König.

Krishna strebte nie danach, König zu werden. Er war ein König ohne Krone. Er war der König aller Könige und der Herr aller Herren, ohne ein Reich zu besitzen. Vielmehr war Er der Herrscher über das Herz eines jeden. Diese Wahrheit wird durch das Krishna-Prinzip veranschaulicht. Wenn ihr gründlich nachforscht, werdet ihr verstehen, dass jeder Avatar als Vorbild für ein Ideal kommt.

Krishna stahl die reinen Herzen

Krishna sprach immer die Wahrheit aus, auch wenn Er etwas im Scherz sagte. Er äußerte niemals eine Lüge, auch nicht in heiterem Tonfall. Wer aber die Bedeutung von Krishnas Worten nicht versteht, denkt, dass Er sich in Unwahrheit erging. In jedem Zeitalter, jedem Yuga, und während der Zeit eines jeden Avatars gibt es einige Menschen, die von dieser Art Missverständnis befallen sind.

Einmal kamen die Hirtenmädchen zu Yashodā und beschwerten sich:

Mutter, dein Krishna kam mitten in der Nacht auf unsere Talterrasse und flocht unsere Haare zu Zöpfen, als wir fest schliefen. Frag Ihn, oh Mutter, frag Ihn. (Telugu-Lied)

Hier vermittelte Krishna Yashodā indirekt, dass Er Gott selbst ist. Er versuchte es Seiner Mutter so zu erklären, dass sie Seine göttliche Natur verstehen konnte.

Also fragte Yashodā Krishna:

Was hast Du um Mitternacht in den Häusern der anderen zu tun? Anscheinend hast Du ihnen Zöpfe geflochten und bist dann zurückgelaufen. Ich werde Dich jetzt nicht mehr allein lassen. (Telugu-Lied)

Krishna erwiderte lächelnd:

Mutter, habe Ich nicht nachts bewegungslos an deiner Seite gelegen? Wann soll Ich

gegangen und wann soll Ich zurückgekommen sein? Sag du es Mir. (Telugu-Lied)

Krishna wollte damit zum Ausdruck bringen: Ich bin hier, dort und überall, wohin du auch schaust. Er demonstrierte die höchsten Wahrheiten durch Seine göttlichen Spiele.

Eine andere Gruppe von Gopikās beschwerte sich einmal bei Yashodā:

Oh Mutter, als wir Töpfe mit Buttermilch zum Verkaufen trugen, sprach uns Krishna an und forderte uns auf, Steuern zu zahlen. Dann schlug Er auf die Töpfe ein und durchlöcherte sie. Oh Mutter, frag Ihn! (Telugu-Lied)

Krishna antwortete Yashodā:

Sie wollten Gott diese Töpfe mit Buttermilch opfern, und Gott selbst kam und durchlöcherte sie, aber unwissend geben sie Mir die Schuld. Ich weiß nichts davon; Ich bin unschuldig. (Telugu-Lied)

Hier vermittelte Krishna Yashodā indirekt, dass Er Gott selbst ist. Er versuchte es Seiner Mutter so zu erklären, dass sie Seine göttliche Natur verstehen konnte.

Oftmals stahl Krishna Milch und Butter aus den Häusern der Hirtenmädchen und lief davon, wenn sie versuchten, Ihn zu fangen. Was symbolisieren Milch und Butter? Die weiße Farbe von Butter und Milch ist ein Symbol für Reinheit. Daher nahm Krishna die reinen und erhabenen sattvischen Gefühle der Gopikās an.

Einmal tadelte Yashodā den kleinen Krishna:

Oh Krishna! Du isst nicht, was ich Dir zu Hause auftische. Aber Du gehst in die Häuser der Gopikās und stiehst ihre Butter. Oh, lieber Krishna! Das schadet unserem guten Namen. (Telugu-Gedicht)

Sie beschwerte sich: „Oh Krishna! Du bist so ein kleines Kind, aber Du verursachst im ganzen Dorf so viel Aufruhr durch Deine schelmischen Taten. Schmeckt Dir die hausgemachte Butter nicht gut? Schmeckt Dir die Butter in den Häusern der Gopikās so gut?“ Nachdem Yashodā Ihn auf diese Weise getadelt hatte, sagte Krishna zu ihr: „Die Herzen der Gopikās sind rein, heilig und ohne jede Spur von Selbstsucht. Aber deine mütterliche Liebe zu Mir enthält ein wenig Selbstsucht. Deshalb bin Ich nicht an der Butter interessiert, die du zu Hause zubereitest. Aus den Häusern der Gopikās stehle Ich nicht die Butter, sondern ihre reinen und selbstlosen Herzen. Ich stehle die Herzen derer, die rein und völlig frei von Selbstsucht sind.“

Deshalb preisen Devotees Krishna, indem sie das Lied „Citta Cora Yashodā Ke Bāl, Navanīta Cora Gopāl“ singen: „Oh, Krishna, Kind von Yashodā, Du bist der Butterdieb und der Dieb der Herzen der Devotees.“ Die Leute meinen, Krishna habe Butter gestohlen, aber in *Wirklichkeit hat Er die reinen Herzen der Gopikās gestohlen.*

Was hat es für einen Sinn, den Herrn anzubeten, wenn das Herz nicht rein ist? Welchen Nutzen hat das Befolgen ritueller Praktiken ohne innere Reinheit? Was bringt es, köstliche Dinge in einem Gefäß zu kochen, das nicht sauber ist? Das Wort von Sai ist die Wahrheit. (Telugu-Gedicht)

Krishnas Līlas offenbaren Seine Göttlichkeit

Wenn ihr den Namen von Rāma auch nur einmal mit reinem Herzen singt, wird Er sofort antworten. Er allein kann euch wahres Glück schenken.

Der große Heilige Purandara Dāsa sagte: „Sri Rāma und Yama, der Gott des Todes,

sind nicht verschieden voneinander. Beide sind gleich.“ Derselbe Rāma erschien dem niederträchtigen Ravana als Yama und dem frommen Vibhishana, der sich Ihm völlig hingab, als Gott. Er erschien als Rāma oder als Yama, je nach Einstellung der Person.

Derselbe Krishna erschien Ugrasena, der an Ihn glaubte, als Gott, und dem niederträchtigen Kamsa, der Ihn als seinen Feind betrachtete, als Yama. Als Yama erschien Er ebenso dem Dämonenkönig Hiranyakashipu, der Gott hasste, und Er erschien als Nārāyana dem jungen Prahlada, der ständig mit großer Hingabe über Ihn meditierte.

Einmal hatten die Hirtenmädchen genug von Krishnas schelmischen Streichen. Trotz ihrer Bemühungen konnten sie Ihn nicht fangen. Da dachte Krishna: „Die armen Gopikās haben ein reines Herz, sind unschuldig und völlig frei von Selbstsucht. Es ist nicht richtig von Mir, vor ihnen zu fliehen, wenn sie versuchen, Mich zu fangen. Ich bin der Diener der Devotees, Bhakta Paradhinudu, und Ich sollte Meine Devotees nicht in Bedrängnis bringen. Dieses Mal werde Ich Mich von ihnen fangen lassen.“ Er ersann einen Plan, durch den die Gopikās Seinen Aufenthaltsort erfahren und Ihn fangen könnten. Als sie herausfanden, dass Krishna sich im Haus einer bestimmten Gopikā aufhielt, stellten sich alle wie Soldaten um die Grundstücksmauer auf, damit Er ihnen nicht entkommen konnte. Was tat Krishna? Er schüttete die ganze Milch aus einem Topf an der Decke, tauchte seine winzigen Füße hinein und rannte davon, als die Gopikās Ihn erwischen wollten. Die Gopikās folgten Seinen Fußspuren und konnten Ihn schließlich einfangen.

In dieser Episode steckt eine Botschaft für die Gopikās. Krishna vermittelte: Folgt

Meinen Fußspuren, und ihr werdet in der Lage sein, Mich zu erreichen. Viele solche Episoden im Bhāgavata vermitteln den Devotees eine tiefgründige Botschaft, aber sie erscheinen denen, die sie für bloße Streiche halten, lediglich als Streiche. Die Ansichten sind von Mensch zu Mensch verschieden: Munde Munde Mathir Bhinnah. Verschiedene Menschen haben verschiedene Einstellungen.

Das Bhāgavata ist nichts anderes als die Geschichte des Herrn. Die göttlichen Streiche Krishnas sind die Grundlage für das Verständnis Seiner Göttlichkeit. In der Szene, in der Krishna die Kleider der badenden Gopikās versteckte, kletterte Er auf einen Baum und reagierte nicht, egal wie sehr die Gopikās nach Ihm riefen. Ohne Kleider konnten sie nicht aus dem Teich herauskommen. Schließlich beteten sie mit erhobenen Händen zu Krishna ihre Kleider zurückzugeben. Was ist die innere Bedeutung dieser Szene? Wenn die Anhaftung, die durch die Kleidung symbolisiert wird, abgelegt wird, wird der Herr, der Atman ist, erscheinen. Das Bhāgavata vermittelt viele solcher Lehren über den Atman. All diese Geschichten sind Beispiele für große Ideale. Sie dürfen nicht zum Gegenstand von Spott, Missverständnissen oder Lästereien gemacht werden, wie es einige Menschen gerne tun.

Rādhā musste viele Prüfungen über sich ergehen lassen; wie in der Geschichte vom Quirlen des Ozeans wühlte Krishna ihr Herz auf und gewährte ihr das kostbare Juwel der spirituellen Weisheit, Jñāna. Rādhā betrachtete Krishna als ihre einzige Zuflucht und verließ sich nie auf ihre Verwandten, Schwestern oder Brüder. Sie teilte all ihre Nöte nur mit Krishna:

*Ich habe keine andere Zuflucht als Dich.
Oh, Krishna, ich trage die Last dieses*

Lebens nur um Deinetwillen. Mein Geist wird ganz ruhelos, wenn ich Dein lächelndes Gesicht nicht sehe. Erscheine mir wenigstens in meinen Träumen. Ich kann keinen Augenblick ohne Dich leben. (Telugu-Lied)

Gott ist bereit, alles zu gewähren, worum ein Devotee bittet. Er ist sogar bereit, Sich selbst zu geben. Eine solche höchste Opferbereitschaft könnt ihr weder bei euren Freunden noch bei euren Verwandten oder sonst jemandem auf der Welt finden. Als Rādhā völlig geschwächt war und kurz davor, ihren letzten Atemzug zu tun, erschien Krishna vor ihr und fragte: „Was ist dein letzter Wunsch?“ Rādhā antwortete: „Krishna, ich möchte nichts. Mein einziger Wunsch ist, ein letztes Mal eine Melodie von Deiner Flöte zu hören.“

Oh, Krishna! Sing ein süßes Lied und erfülle mein Herz mit nektargleichen Worten und mit Glückseligkeit. Destilliere die Essenz der Veden, verwandle sie in göttliche Musik, spiele sie auf Deiner bezaubernden Flöte und fessele mich mit Deiner Melodie. Sing, oh, Krishna! Sing für mich! (Telugu-Lied)

Der menschliche Körper ist wie eine Flöte. Rādhā betete zu Krishna, die Essenz der Veden durch Seine Flöte fließen zu lassen. Daraufhin spielte Krishna ein süßes Lied auf der Flöte, woraufhin Rādhā ihre sterbliche Hülle aufgab. Auf der Stelle legte Krishna Seine Flöte für immer beiseite. Von diesem Tag an berührte Er sie nie wieder. Das tat Er als liebevolle Geste für Rādhās große Hingabe an Ihn.

Die Hingabe der Gopikās ist nachahmenswert

Einmal lud Rukminī, die erste Königin und Ehefrau von Sri Krishna, Rādhā in ihr Haus

ein. Als Rādhā die Einladung erhielt, kam sie sofort zu ihrem Haus. In ihrer Aufregung und Freude bot Rukminī Rādhā ein Glas mit sehr heißer Milch an. Rādhā opferte immer alles Krishna, bevor sie es zu sich nahm. Sie sagte: „Ich bringe sie Krishna dar als Krishnārpanam“ und trank die kochend heiße Milch.

Als Rukminī am Abend zu Lord Krishna kam, um Pādaseva, das Massieren Seiner heiligen Füße, zu vollziehen, war sie schockiert, als sie Blasen an Seinen Füßen bemerkte. Sie fragte: „Oh Herr! Was ist geschehen? Wer hat die Blasen an Deinen Füßen verursacht?“

Krishna antwortete: „Das ist alles dein Werk. Als Rādhā am Morgen zu dir kam, hast du ihr kochend heiße Milch angeboten, ohne zu überprüfen, ob sie zum Trinken geeignet war. Sie bot Mir diese Milch an, bevor sie sie trank. Die Blasen an Meinen Füßen sind entstanden, als Ich ihr Gebetsopfer annahm.“

Einige halten dies für bloße Fabeln (Kathā). Aber es sind nicht nur Fabeln, sondern göttliche Spiele, um die Leiden (Vyathā) der Menschen zu lindern.

Alle göttlichen Spiele (Līlas) Krishnas sind dazu bestimmt, die Leiden der Menschen zu beseitigen. Er setzte all Seine göttlichen Kräfte nur zum Wohle der Devotees ein. Wenn ihr versucht, die Bedeutung des heiligen Bhāgavata zu verstehen, werdet ihr die überragende Stärke des Göttlichen erkennen. Um der Glückseligkeit von Rādhā willen opferte Krishna Seine geliebte Flöte, Seine ewige Begleiterin. Alle göttlichen Līlas von Krishna sind dazu bestimmt, das Leiden der Menschheit zu beseitigen. Was auch immer Gott geopfert wird, wird dadurch geheiligt.

Die Hingabe von Mīrā

Mīrās Ehemann war König Mahārana. Da er vermutete, dass sein Feind, der Herrscher Akbar, Krishna eine Halskette geschenkt hatte, entwickelte Mahārana einen Hass auf Mīrā, da diese Sri Krishna treu ergeben war. Mīrā wurde Milch mit einem starken Gift vorgesetzt. Wenn jemand die so vergiftete Milch zu sich nähme, würde sich sein Körper blau verfärben und die Blutzirkulation würde aufhören. Bevor sie die Milch trank, opferte Mīrā die Milch Krishna, indem sie Krishnārpanam betete, das heilige Opfergebet für Krishna. Krishna nahm ihre Gabe an, nahm das Gift und gab Mīrā die köstliche Milch zurück. Darum sollte man dieses Tischgebet rezitieren:

Brahmārpanam Brahma Havir, Brahmāgnau Brahmanā Hutam; Brahmaiva Tena Gantavyam, Brahma Karma Samādhinā.

Der Vorgang des Opfern ist Gott, die Opfergabe ist Gott, von Gott wird sie im Feuer Gottes dargebracht; Gott wird von demjenigen erreicht, der diese Handlung mit der Einstellung durchführt, dass alles Brahman, dass alles Gott ist.

Wenn ihr das Essen auf diese Weise Gott darbringt, wird es rein und macht alles rein - das Gefäß, das Kochgut und den Kochvorgang. Durch diese Darbringung an Brahman wird alles rein. Wenn die Nahrung vor dem Verzehr Gott dargebracht wird, wird sie zu einer heiligen Opfergabe, zu Prasādam. Sie ist dann nicht länger ein materielles Objekt, Padārtham. Die Gopikās ließen alles Weltliche hinter sich und verbrachten ihr Leben damit, ihre Pflichten zu erfüllen und dabei ständig an Krishna zu denken. Sie waren nicht gebildet; sie hatten keine Diplome. Sie besuchten keine Universitäten und studierten keine Veden,

Itihāsas oder Upanischaden. Sie hatten nur eine einzige Upanischad: Krishna, Krishna, Krishna, Krishna, den Namen Krishnas. Sie hatten nur einen Veda: Gopāla, Gopāla, Gopāla, den Namen Krishnas. Sie hatten nur ein Shastra: die Worte Krishnas. Die Gopikās meditierten auf diese Weise über Krishna. So erfüllten sie ihr Leben und erlebten Glückseligkeit.

Die Gopikās waren in ihrer Liebe und Hingabe zu Krishna geeint. Alle Devotees sollten geeint sein und alle Unterschiede aufgrund von Kaste, Rasse und Religion aufgeben. Zu welcher Kaste gehören die fünf Elemente, die in uns allen vorhanden sind? Welche Kaste haben Feuer, Wind, Raum, Wasser und Erde? Es herrschte also ein starker Geist von Einheit unter den Gopikās. Wo es Reinheit gibt, gibt es auch Einheit. Wenn Einheit und Reinheit zusammenkommen, manifestiert sich Göttlichkeit.

Suguna hatte eine Vision von Krishna

Im Dorf Repalle kam eine frisch verheiratete Schwiegertochter namens Suguna an. Sie sehnte sich danach, Lord Krishna zu sehen. Doch sie konnte die Sehnsucht in ihrem Herzen nicht laut ausdrücken. Sie konnte es ihrer Schwiegermutter und ihrem Schwiegervater nicht sagen. Sie hatte Angst vor der Reaktion ihres Mannes, wenn sie ihren Wunsch, Lord Krishna zu sehen, äußern würde. Im Dorf war es Tradition, jeden Abend die eigene Hauslampe an der Lampe einer einflussreichen Person zu entzünden, nämlich an der Lampe von Yashodās Haus. Jeden Abend zündete die Schwiegermutter die Lampe dort an. Der Schwiegertochter verbot sie, Yashodās Haus zu besuchen, Lord Krishna zu sehen

oder sogar Devotee von Lord Krishna zu werden.

Wie die Einstellung, so das Ergebnis: Yad Bhāvam, Tad Bhavati. Die Sorgen, Gefühle und Wünsche eines jeden fallen auf ihn zurück. Niemand hat das Recht zu sagen, dass jemand Gott nicht sehen darf. Ob eine Blume in der rechten oder linken Hand gehalten wird, sie verströmt denselben Duft. Religionen gibt es viele, aber Gott ist einer. Eines Tages hatte die Schwiegermutter hohes Fieber und konnte nicht aufstehen. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als Suguna zu Yashodās Haus zu schicken, um die Lampe anzuzünden. Suguna war überwältigt und fühlte sich sehr glücklich. In diesem außergewöhnlichen Glücksgefühl verlor sie jedes Bewusstsein über sich selbst, als sie zum Haus von Yashodā kam. Sie entzündete ihre Lampe an der Lampe, die auf der Veranda von Yashodās Haus stand. Während sie die Lampe anzündete, verlor sie sich selbst ganz, angesichts dessen, was sie sah. Sie sah nämlich Krishna in der Flamme, als sie ihre Lampe an Yashodās Lampe anzündete. Sie war so in die Vision von Krishna versunken, dass sie nicht bemerkte, dass sie sich die Hand verbrannte. Yashodā kam aus dem Haus gerannt, als sie die verbrannte Haut roch, und fragte: „Was ist los? Siehst du nicht, dass du dich verbrennst?“

Aber Suguna hörte Yashodās Worte nicht, weil ihr Geist völlig auf Krishna konzentriert war. Krishna lächelte sie an, und auch sie lächelte Ihn an. Daher spürte sie keinen Schmerz. Die Gopikās brachten sie dann weg. Auf ihre Fragen sagte Suguna: „Ich hatte die Vision von Krishna in der Flamme. Er lächelte, und das brachte auch mich zum Lächeln.“ Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Die Gopikās

versammelten sich und sangen ein Lied, das an diesen Vorfall erinnerte:

Sugunaku Kanipincenanta, Nanduni Inta Gopaludanta, Dīpana Kanipincenanta, Adiye Veliki Tagilina Manta. (Telugu-Lied)

Offenbar hatte Suguna eine Vision von Gopāla, im Haus von Nanda, sie sah Krishna in der Flamme, das muss das brennende Gefühl im Finger verursacht haben.

Auch die fiebrige Schwiegermutter von Suguna erfuhr von dem Vorfall. Aber Suguna machte sich keine Sorgen mehr, dass andere davon erfahren könnten. Sie war glücklich, dass sie die Vision von Krishna erlebt hatte. Man kann die Herrlichkeit und Großartigkeit der göttlichen Spiele (Līlas) Krishnas nicht beschreiben. Krishna war immer wie die Menschen um Ihn herum. Er war eine Frau unter Frauen, ein Mann unter Männern, ein Kind unter Kindern und ein Alter unter Alten. Deshalb heißt es in der Bhagavad Gītā:

Sarvatah Pānipādām Tat Sarvato 'Kshishirōmukham, Sarvatah Shrutimalloke Sarvamāvṛitya Tishthati

Mit alles durchdringenden Händen, Füßen, Augen, mit Kopf, Mund und Ohren erfüllt Er das gesamte Universum, Er wohnt im Herzen eines jeden.

Deshalb sollte man beim Göttlichen niemals einen Unterschied aufgrund von Namen und Form machen. Gott ist Einer ohne ein Zweites: Ekameva Advitīyam Brahma. Ihr könnt Ihn mit jedem Namen ansprechen: Allah, Jesus, Zarathustra, Buddha, Rāma oder Krishna. Beachtet solche Unterschiede nicht. Es gibt nur eine Religion, die Religion der Menschheit. Mit Mati, eurem Geist, ist vielleicht etwas nicht in Ordnung, aber nicht mit Matam, der Religion. Stellt daher euren Geist richtig ein. Gebt

Konflikten und Hass aufgrund von religiösen Unterschieden keinen Raum. Ihr Lernende könnt die alte Kultur Indiens wiederbeleben, indem ihr den Weg der Hingabe und des Verzichts beschreitet.

Lernende! Ihr sollt das Prinzip der Einheit in der ganzen Welt verbreiten. Gebt Unterschieden keinen Raum. Diese wahrhaftige Form von Bildung müsst ihr euch aneignen.

Swamis Worte sind Swami Selbst

Ich möchte euch noch etwas anderes Wichtiges sagen. Die Anzahl der Devotees, die nach Prasanthi Nilayam kommen, steigt von Tag zu Tag. Swami ist glücklich, die Devotees zu sehen, und die Devotees sind glücklich, Swami zu sehen. Diejenigen, die heiraten wollen, können das gerne tun, wo immer es für sie passt, und dann hierherkommen. Ich werde sie freudig segnen.

Wenn jemand heiraten möchte, kann er dies im Kalyāna Mandapam, dem Hochzeitssaal, tun. Dagegen habe ich nichts einzuwenden. Heiratet und kommt zu Mir; Ich werde euch mit all Meiner Liebe segnen. Führt ein ideales Eheleben, indem ihr dem Land dient und das Prinzip der Einheit weiterverbreitet.

Heute ist Krishnas Geburtstag, Gokulāshtamī. Aber was ist ein Geburtstag für Gott? Es ist lediglich der Geburtstag der physischen Form. Schenkt den Geburtstagen keine Bedeutung, sondern den Lehren, Idealen und Anweisungen Krishnas. Krishna ist nicht verschieden von Seinen Worten. Swami unterscheidet sich nicht von Swamis Worten.

Die Gītā ist Krishna. Krishna ist die Gītā. Lasst keinen Raum für irgendwelche Unterschiede.

Sri Sathya Sai Baba, 4. September 1996

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Geschichten von Lord Ganesha



Während eines Interviews meinte John, dass Swamis Materialisationen, obwohl sie ehrfurcht-gebietend und wundersam sind, nicht so exquisit sind wie von Menschenhand geschaffene Objekte. Der oben abgebildete Anhänger wurde von Swami als unmittelbare Antwort auf seinen Gedanken materialisiert! Swami schenkte ihn dem Professor, der den Anhänger dankbar und demütig entgegennahm.

Professor John Grimes saß auf dem geheiligten Darshan-Gelände in Prasanthi Nilayam, nachdem er seine morgendlichen Waschungen am Fluss Chitravathi beendet hatte. In den frühen 1970er Jahren war es relativ einfach, einen Platz in der ersten Reihe für den Darshan von Sri Sathya Sai Baba zu bekommen. Eine Ausnahme bildeten die Donnerstage und Sonntage, an denen mehr Devotees Puttparthi besuchten.

An diesem Tag, als Swami zum Darshan hinausging, schien Er direkt auf den Professor zuzugehen. Als Er vor ihm stand, schaute Er ihm tief in die Augen. John trank die Glückseligkeit, die von einer solchen Erfahrung ausgeht. Dann hob Swami Seine Hand, und John sah sie an. Es war eine etwa 4 Zentimeter große Münze, auf der das Abbild von Lord Ganesha eingepreßt war. Swami starrte kurz auf die Münze und schaute dann in Johns Augen. Noch einmal schaute Er auf die Münze und dann wieder

in Johns Augen. Das tat Er vielleicht 8–10-mal!

„Hand“, sagte Er.

John gehorchte, und Swami legte die Münze liebevoll in seine ausgestreckte Hand. Er bewegte Seine Handfläche hin und her, erzeugte heiliges Vibhūti und schüttete es über die Münze. Dann ging Er einfach weg.

Der Professor war sowohl begeistert als auch verwirrt von dieser Erfahrung. Er fragte sich nach dem Sinn des Ganzen, er schätzte und hütete das kostbare göttliche Geschenk.

Göttliche Anweisungen in einem Traum

Vier Jahrzehnte später, Jahre nach dem Mahāsamādhi von Baba, hatte John Darshan von Swami in einem Traum. In diesem Traum sagte Swami zu ihm,

„Die Ganesha-Münze...“

„Ja, Swami?“

„Nimm einen silbernen Becher und einen silbernen Löffel...“

„Okay, Swami...“

„Lege die Münze in die Tasse und bedecke sie mit Wasser. Jeden Tag nimmst du mit dem Löffel drei Löffel Wasser aus der Tasse.“

„Auf jeden Fall, Swami...“

„Und dann chante das Mantra - Om Gam Ganapataye Namah.“

Der Professor wachte aus dem tiefen Traum auf. Von da an befolgte er akribisch Swamis Rat.

Lord Vighneshvara

Swami hat viele Devotees mit Seinen Materialisierungen, die das Bild von Lord Ganesha zeigen, beschenkt. Er hat auch viele Menschen in spirituellen Praktiken zur Verehrung Ganeshas angeleitet. Lord Ganesha ist auch als Lord Vighneshvara bekannt. Vighneshvara wird oft als „Beseitiger von Hindernissen“ übersetzt, aber im vollständigen Sinne bedeutet es „Herr der Hindernisse“. Oft vermuten die Menschen, dass Er alle Hindernisse auf unserem Weg beseitigt. Aber die Menschen vergessen den zweiten Aspekt, den Swami in Seiner Ganesh Caturthī Ansprache offenbart.

„Keine Verehrung kann Erfolg haben, wenn das Herz nicht rein ist und die Sinne nicht beherrscht werden. Ganesha ist der Gott, der hilft, Hindernisse zu überwinden, wenn man gute Taten vollbringt, und der Hindernisse aufbaut, wenn man schlechte Handlungen unternimmt. Er klärt den Pfad für den aufrichtigen spirituellen Sucher (Sadhaka). Er ist Prasanna Vadanam, von wohlwollendem Blick, wenn du für gute Zwecke

zu Ihm betest, aber Er wird es nicht sein, wenn du Seine Hilfe für bössartige Machenschaften suchst!“ Sri Sathya Sai Baba, 24. August, 1971

Wie Bhagawan Baba es ausdrückt, legt Ganesha auch Hindernisse auf den Weg, wenn der gewählte Weg der falsche ist! Das Geschenk eines Ganesha-Anhängers, einer Münze oder eines Idols trägt möglicherweise eine doppelte Botschaft von Swami an den Devotee:

1. Vor und während aller Handlungen immer zu Gott zu beten.
2. Hindernisse und Herausforderungen immer als Boten Gottes zu betrachten.

Letztlich ist Lord Ganesha eine Form oder ein Aspekt Gottes, der jeden diese Lektionen lehrt. In der Tat ist Swami selbst die Manifestation aller Namen und Formen Gottes (Sarvadevata-Svarūpa), einschließlich Ganesha. Er ist auch die Manifestation aller Weisen und Heiligen. Das ist die Lehre aus der tiefgreifenden Erfahrung eines älteren Asketen, die im Folgenden erzählt wird.

Swami Amritanandas Déjà Vu

„Amritam!“ - Swami Amritananda war angenehm überrascht, als er von Sri Sathya Sai Baba so angesprochen wurde. Der 85-jährige Swamiji war wirklich erstaunt über die Vertrautheit und Zuneigung des liebenswerten göttlichen Rufs. Sie erinnerte ihn sofort an Bhagavan Sri Ramana Maharshi, den berühmten Heiligen und großen advaitischen Lehrer aus Arunachala, der von 1879 bis 1950 lebte). Er war die einzige Person, die ihn in dieser liebevollen Art und Weise mit „Amritam“ ansprach.

Amritananda verbrachte 17 Jahre mit dem Weisen. Er wohnte nun im Ashram von Prasanthi Nilayam. Was dann folgte, war eine

bemerkenswerte und unvergessliche göttliche Interaktion.

Ein Rückblick

Baba fragte den älteren Swamiji nach einem Ganapati Homa (Feueropfer für Lord Ganesha), das er im zarten Alter von 7 Jahren, vor über 78 Jahren, 41 Tage lang durchgeführt hatte! Baba erzählte dann alle Einzelheiten, einschließlich des kraftvollen Mantras „Om Shrīm Hrīm Klīm Glaum Gam“, das er als Kind täglich 1.000 Mal wiederholte und 1.000 Kokosnüsse im heiligen Feuer des Homa opferte. Swami Amritananda hörte sich weiterhin die Details seiner besonderen Verehrung von Ganapati an und war sprachlos über Swamis Allwissenheit.

„Aber sag mir, was ist die Belohnung, die in den Schriften für dieses Unterfangen versprochen wird?“ erkundigte sich Swami.

„Swami, wenn das Opfer gemäß der biblischen Anweisung mit Disziplin und Hingabe durchgeführt wird, wird Lord Ganapati selbst im Homa Kunda (heilige Feuergrube) in Seiner goldfarbenen, leuchtenden Form mit dem Elefantenkopf erscheinen.“

„Und...“

„Und mit Seinem Rüssel wird Er die letzten und abschließenden Opfergaben bekommen...“

„Und“, trieb Swami ihn weiter an.

„Und mit diesem Darshan wird Er immerwährende Glückseligkeit gewähren!“

„Hattest du diese Vision?“

„Swami, wie kann ein siebenjähriger Junge diese Vision durch eine bloße Anzahl von Wiederholungen eines Mantras und eine

gewisse Anzahl von Kokosnussopfern erhalten?“

„Nein, nein! Es ist all dem Mantra-Singen und all den Opfern zu verdanken, dass du jetzt zu Mir gekommen bist.“

Der goldene Ganesha

Der verehrte Achtzigjährige nahm schweigend auf, was Swami ihm sagte. Auf das, was dann kam, war er nicht vorbereitet.

„Du wirst heute, nach einem Zeitraum von achtundsiebzig Jahren, die Belohnung erhalten, die in der Heiligen Schrift erwähnt wird.“

Nachdem Swami dies lässig gesagt hatte, bat er den älteren Swami Amritananda, ihn anzusehen. Und siehe da! Swami Amritananda wurde mit dem Darshan des goldfarbenen, elefantenköpfigen Ganapati, wie er in den alten Texten beschrieben wird, gesegnet! Die Vision war äußerst kraftvoll und überwältigend. Die Glückseligkeit, die der ältere Swamiji erlebte, war so groß, dass er nach diesem göttlichen Darshan vier Tage lang auf Essen, Trinken und Schlaf verzichtete!

In der Tat ist Lord Sai Lord Ganesha.

Wenn wir Ganesha Caturthī feiern und Ganapati verehren, ist es wichtig, sich an die Botschaft hinter dieser einzigartigen Form Gottes zu erinnern und sie in die Praxis umzusetzen, um ein friedliches und freudiges Leben zu führen.

Herr Aravind Balasubramanya, Indien

Ganapati wird auch Mushika Vahana genannt (derjenige, der eine Maus als sein Fahrzeug hat). Sie fragen sich vielleicht, wie eine kleine Mushika (Maus) auf ihrem Rücken eine stämmige Persönlichkeit wie Vināyaka tragen kann. Hier bedeutet Mushika nicht einfach eine Maus. Sie symbolisiert die Dunkelheit der Unwissenheit, denn die Maus bewegt sich in der Dunkelheit. Daher ist Mushika Vahana jemand, der die Unwissenheit bezwingt und die Dunkelheit vertreibt. Wir sollten die innere Bedeutung des Vināyaka-Prinzips verstehen.

Sri Sathya Sai Baba, 10.9.2002

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Vom Atheisten zum Theisten!



Ich war ein Atheist. Nachdem ich Armut, Krankheiten und anderes menschliches Leid gesehen hatte, fiel es mir schwer, an die Existenz Gottes zu glauben. Ich hatte das Gefühl, dass „Gott“ vom menschlichen Geist geschaffen wurde, um der Verantwortung zu entgehen und rationales

Denken zu vermeiden. Aber ironischerweise war es das Schicksal meines Lebens, dass ich in eine Familie von überzeugten Sai-Anhängern einheiratete!

Mein Schwiegervater wollte unbedingt, dass ich seinen Gott annehme, und so gab er mir viele Bücher über Baba zu lesen. Ich nahm diese Bücher an, nur um ihm einen Gefallen zu tun, und gab sie einige Tage später völlig ungelesen zurück! Doch obwohl ich Atheist war, hatte ich eine spirituelle Einstellung. Ich las die Bücher von Swami Vivekananda und ließ mich von seiner Botschaft inspirieren. Ich war der Meinung, dass Babas Schriften und Reden zu simpel waren und er deshalb nicht Gott sein konnte. Wann immer mir jemand sagte, Sai Baba sei der fleischgewordene Gott, brachte ich ihn zum Schweigen, indem ich die Frage stellte, warum Er nicht alle Kranken auf der Welt geheilt hatte, warum es weiterhin Kriege gab und warum Qualitäten wie Hass und Eifersucht gediehen.

Das wahre Leben in einem Drama

1993 zogen wir nach Thailand, und meine Frau Deepa nahm Kontakt mit der Sathya Sai Organisation in Bangkok auf. Nach ein paar Jahren nahmen auch meine Kinder an den SSE-Kursen (Sai Spiritual Education) teil, die den Kindern eine spirituelle Grundlage vermitteln, ohne sie zu bekehren.

1995 überredete mich Deepa, mit ihr und unserem vierjährigen Sohn nach Puttaparthi zu reisen. Ich stimmte widerwillig zu, meinen ersten Besuch zu machen. Als wir dort waren, fiel es mir sehr schwer, stundenlang in der sengenden Hitze zu sitzen, um Swamis Darshan zu erhalten. Ich wollte nicht zum Darshan gehen, aber man erwartete von mir, dass ich zweimal täglich hinging! Am zweiten Tag, als ich mit meinem Sohn an der nordindischen Kantine im Ashram vorbeiging, sprach mich ein malaysischer Devotee an. Er fragte, ob mein Sohn an einem Theaterstück teilnehmen könnte, das in fünf Tagen vor Swami aufgeführt werden sollte. Da es sich dabei um Proben nach dem Mittag handelte, die mir helfen würden, den Darshan zu vermeiden, nahm ich das Angebot bereitwillig an. So nahm mein Sohn an dem Theaterprogramm teil.

Zwei Tage später, als der Theaterdirektor mich bei den Proben einfach nur sitzen sah, fragte er mich, ob ich die Rolle eines Atheisten spielen könnte! Für die Aufführung musste ich mein Gesicht mit einem schwarzen Tuch bedecken und ein Seil benutzen, um die Leute davon abzuhalten, zum Gottesdienst zu gehen. Ich stimmte der Rolle zu. Schon am nächsten Tag teilte mir der Regisseur mit, dass sich meine Rolle geändert hatte. Ich sollte nun die Rolle eines verwandelten Mannes spielen, der vollkommen auf Gott vertraut!

Spielte sich mein Leben in den Phasen meiner Theaterrollen vor mir ab?

Während unserer letzten Probe in der Purnacandra-Halle kam Swami aus Seiner Residenz! Es herrschte Mucksmäuschenstille, denn alle blieben still. Swami kam und stellte sich direkt vor mich. Er schaute mich von oben bis unten an und fragte: „Ist es Bal Vikas (Erziehung für Kinder) oder Vridha Vikas (Erziehung für ältere Menschen)?“

Etwas regte sich in mir. Ich spürte, dass die Teilnahme an dem Drama ein Schritt für den geistigen/spirituellen Fortschritt meines Sohnes und von mir war! Ich spürte, dass ich geistig wachsen musste, um die Antworten auf meine brennenden Fragen über Gott zu bekommen.

Nach der Aufführung des Stücks bekamen wir donnernden Applaus für unsere Darbietung. Ich beschloss, Puttaparthi häufiger zu besuchen und mehr über Swami zu erfahren.

Auswirkungen des Dienstes

Eines Tages, als ich aus der Männertoilette des Ashrams kam, sah ich einen Seva Dal (Freiwilligen), der den Boden reinigte. Aus Neugierde erkundigte ich mich, woher er kam und womit er seinen Lebensunterhalt verdiente. Ich war überrascht, als ich erfuhr, dass er ein erfolgreicher Geschäftsmann aus Chennai war und zweimal im Jahr in den Ashram kam, um zu dienen! Ich war erstaunt, den Geist des selbstlosen Dienens zu begreifen.

Bei späteren Besuchen traf ich viele Ärzte, Ingenieure, Regierungsbeamte und andere Fachleute, die im Ashram als Seva Dal mit großer Demut dienten. Das brachte mich zu der Überzeugung, dass es etwas gibt, das weitaus lohnender ist als Macht,

Position und Geld, das die Menschen zu Swami zieht, um dieses Seva zu tun. Das war der entscheidende Punkt auf meiner Reise zu Swami.

Ich beschloss, mich mehr in die Dienstaktivitäten der Sri Sathya Sai Internationalen Organisation (SSSIO) in Thailand einzubringen.

Verloren und gefunden

Einmal war meine Frau Deepa mit unserem Sohn in Puttappathi bei einer Veranstaltung mit ISSSE- (Institut der Sathya Sai Erziehung) Studenten aus Brasilien und den USA. Ich reiste nicht mit ihnen. Im Purnacandra Auditorium wurde ein Theaterstück aufgeführt. Mein Sohn war jetzt älter und durfte vom Seva Dal nicht durch den Dameneingang in die Halle gehen. Swami sollte in Kürze eintreffen. Also, ließ meine Frau unseren Sohn bei einem Bekannten, einem amerikanischen Gentleman, der in Thailand lebte, zurück.

Nach dem Ende des Programms warteten meine Frau und meine Tochter darauf, dass der amerikanische Devotee mit unserem Sohn zurückkam. Doch er kam in Panik herbeigeeilt und teilte ihr mit, dass der Junge verschwunden sei. Sie hatten überall vergeblich gesucht. Meine Frau war traurig, aber sie behielt die Ruhe. Sie begann sogar, alle zu trösten und ihnen zu sagen, sie sollten sich keine Sorgen machen. Sie sagte: „Mein Sohn ist Swamis Geschenk, und Er wird sicher auf ihn aufpassen!“

Ein paar Minuten später ging mein Sohn aus der Halle und rieb sich die Augen. Als die Seva Dals die Fensterläden des Auditoriums schließen wollten, fanden sie ihn schlafend in der Nähe des Eingangs unter dem Fernsehbildschirm! Mein Sohn konnte die Hitze im Saal nicht ertragen, also setzte er sich in der Nähe des Fernsehbildschirms

in einen kühleren Bereich, um das Programm zu sehen.

Nach der Rückkehr nach Bangkok hat mir meine Frau nichts von diesem Vorfall erzählt. Ich erfuhr es erst einige Monate später von anderen Devotees, die an der Veranstaltung teilgenommen hatten. Ich dachte über den Vorfall nach und hatte das Gefühl, dass ich in ihrer Situation in Panik geraten wäre. Wie konnte sie also ihre Ruhe bewahren? Die Antwort fand ich, als ich an diesem Tag Swamis Buch las, in dem Er sagte: „Glaube und Hingabe geben die Kraft, schwierigen Situationen mutig zu begegnen.“

Ich erkannte, dass, genau wie bei dem Vorfall mit meinem Sohn, mein Glaube an Gott nicht verloren war, sondern schlief. Swami gab mir mehrere Weckrufe.

Der Glaube existiert; die Angst verschwindet

Ich begann ernsthaft, Swamis Bücher regelmäßig zu lesen. All meine Zweifel begannen sich langsam aufzulösen. Ungefähr zu dieser Zeit schenkte mir meine Schwiegermutter einen Ring mit Swamis Bild, und ich fühlte immer Swamis Gegenwart in ihm. Ich arbeitete als Schiffsingenieur auf einem Schiff und trug den Ring immer während meiner Arbeit. Ich begann zu bemerken, dass jedes Problem auf wundersame Weise und sofort gelöst wurde. Diese persönlichen Erfahrungen stärkten meinen Glauben an Swami weiter.

Einmal transportierten wir 35.000 Tonnen explosive Chemikalien auf dem Schiff. Plötzlich brach auf dem Deck ein Feuer aus. Alle Besatzungsmitglieder gerieten in Panik. Sie legten ihre Schwimmwesten an und machten sich bereit, das Schiff zu verlassen. Auch ich hätte wahrscheinlich

dasselbe getan, wäre da nicht Swamis Ring an meinem Finger gewesen! Ich fühlte mich gezwungen, in den Maschinenraum zu eilen, die Feuerlöschpumpe zu starten, um die Decks zu kühlen, und die Hauptmaschinen bereitzuhalten. Ich stürzte zehn Stockwerke hinunter auf den Boden des Schiffes und startete die Pumpe. Dadurch wurde eine größere Explosion und eine größere Katastrophe verhindert. Während mich alle für mein rechtzeitiges Handeln beglückwünschten, drückte ich in meinem Herzen tiefe Dankbarkeit gegenüber Swami aus, der meine Aktion ausgelöst hatte. In diesem kritischen Moment hatte ich keine Angst vor dem Tod, weil ich spürte, dass Swami da war, um mich zu beschützen.

Der Glaube an Swami hat mich zuversichtlich gemacht, vielen herausfordernden Situationen mit Mut zu begegnen. In meinen frühen Jahren war ich etwas jähzornig und landete oft in Kämpfen. Doch heute haben sich mein Ärger und meine Ängste aufgrund von Swamis Präsenz in meinem

Leben verringert. Meine Reise mit Swami geht weiter, und ich bin sicher, dass ich alles, was ich heute bin, Seiner Gnade verdanke.

Herr Manoj Kumar Singh, Thailand

Herr Manoj Singh ist ein professioneller Schiffsingenieur und verfügt über 25 Jahre Erfahrung im Schiffsmanagement. Vor seiner Pensionierung war er stellvertretender Vizepräsident einer großen Schifffahrtsgesellschaft in Thailand.

Manoj Singh ist seit 1998 in verschiedenen Positionen in der SSSIO der Zone 4 (Südostasien) tätig. Er hat auf vielen öffentlichen Foren/Konferenzen in Indien, Thailand, Indonesien, Singapur, Laos, Myanmar, Peru, dem Vereinigten Königreich und den USA über menschliche Werte und spirituelle Themen gesprochen. Seit 2019 ist er Vorsitzender der SSSIO Zone 4 und betreut die Länder Kambodscha, Laos, Malaysia, Indien, Indonesien, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Thailand und Vietnam.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Mein göttlicher Vater

1968 ERZÄHLTE EINER DER KUNDEN MEINES VATERS, DASS GOTT AUF DER ERDE INKARNIERT SEI. Mein Vater, ein Wirtschaftsprüfer in Kalkutta, brach zunächst in Gelächter aus, aber der Kunde überzeugte ihn höflich, ein bestimmtes Haus von „Madhuri Amma“ zu besuchen, wo er Zeuge der Wunder dieses Gottes werden konnte. Mein Vater war überzeugt, dass es sich um Magie oder Tricks handelte, aber um den Kunden

zufriedenzustellen, ging er mit meiner Mutter zu diesem Haus.

Erfahrungen mit Gott

Als sie den Ort betraten, sahen sie ein großes Foto von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, bedeckt mit einer feinen, flauschigen, grauen Asche namens Vibhūti. Direkt vor ihren Augen fiel das Vibhūti immer wieder vom Bild herunter. Mein skeptischer Vater war verblüfft. Aber die tiefere

Erfahrung war der Friede und die Freude, die er verspürte. Er empfand Ehrfurcht gegenüber Baba. Meine Mutter jedoch hatte immer noch Zweifel. Plötzlich spürte sie zwei Flammen aus Babas Augen aufsteigen und in ihre eigenen eindringen - sie wurde ohnmächtig von dieser Erfahrung!

Sie erlangte das Bewusstsein wieder und begann, an Swami zu glauben, völlig überzeugt von Seiner Göttlichkeit. An diesem Tag kamen meine Eltern mit einem Bild von Swami nach Hause und verkündeten: „Er ist Sai Baba, der Kalki Avatar.“ Ich war gerade fünf Jahre alt und glaubte sofort, was meine Eltern sagten. Swami wurde augenblicklich zu meinem Gott. Doch mein älterer Bruder, der 15 Jahre alt war, war nicht überzeugt.

Während die Zweifel meines Bruders noch jahrelang in ihm schlummerten, schickte ihn mein Vater 1970 nach Puttaparthi. Damals war es eine lange und beschwerliche Reise von Kalkutta nach Prasanthi Nilayam. Aber mein Vater spürte, dass es sich lohnen würde, meinem Bruder auf seinem Weg vom Zweifel zum Glauben zu helfen. Mein skeptischer Bruder hatte eine lange Liste von Fragen vorbereitet, die er Baba stellen und ihn unter die Lupe nehmen würde. Wenn Baba ihn zu einem Gespräch einlud, so dachte er, würde er die Dinge endgültig klären. Genau das geschah; aber nicht so, wie mein Bruder angenommen hatte. Swami kam direkt zu ihm und fragte mit einem Lächeln über mich: „Kaho Deepa Kaisi Hai?“ (Sag mir, wie geht es Deepa?). Dieser einzige Akt der Allwissenheit überzeugte ihn von Swamis Allgegenwärtigkeit, Omnipotenz und Göttlichkeit. Tränen kullerten über seine Wangen, und er erkannte, dass die Erklärung seines Vaters wahrhaftig wahr war. Baba sprach eine

Zeit lang mit ihm, leitete ihn zu weiteren Studien an und gewann sein Herz.

Er nahm mich als Seine Tochter an

Während sie im Jahr 1971 betete und meditierte, spürte meine Mutter, wie Swami ihr sagte: „Komm mit Deepa nach Prasanthi Nilayam.“ Als sie nachfragte, erfuhr sie, dass einige Devotees mit dem Zug von Kalkutta nach Puttaparthi reisen würden. Aber ihre Fahrkarten waren bereits gebucht worden. Mein Vater informierte „Madhuri Amma“, die Organisatorin der Reise, über Swamis Anweisungen an meine Mutter. Zu seiner Überraschung stornierten noch am selben Tag zwei Devotees ihre Tickets, die für uns gekauft wurden!

Am nächsten Tag spürte meine Mutter während ihrer Meditation, dass Swami sie anwies: „Bring auch deine beiden anderen Töchter mit.“ Unglaublicherweise wiederholte sich in gleicher Weise dasselbe wie zuvor: Mein Vater kontaktierte ‚Madhuri Amma‘, und wieder stornierten zwei Devotees ihre Tickets! So reisten wir vier zusammen in einem Zugabteil von Kalkutta nach Puttaparthi.

Wir erreichten Puttaparthi, mieteten ein Zimmer und genossen täglich mehrere Darshans. Wir merkten gar nicht, wie eine Woche verging. Nach einer Woche wollte die Gruppe nach Kalkutta zurückkehren. Meine Mutter erbat Swamis Erlaubnis, zurückzukehren, aber Er sagte: „Kuchho, Amma!“ (Sitz, Frau). Die Gruppe kehrte nach Hause zurück, aber wir blieben hier. Tage wurden zu Wochen; Wochen wurden zu Monaten. Obwohl unsere finanziellen Mittel innerhalb einer Woche erschöpft waren, genossen wir weitere drei Monate hindurch eine schöne goldene Zeitspanne unseres Lebens. Wir schliefen unter einem

Baum im Ashram auf einem Bettlaken, das wir auf den Sand im Schatten breiteten. Wir gingen zum Chitravathi-Fluss, um zu baden, uns zu waschen und auch um zu spielen. Vater schickte das Geld für unseren Aufenthalt jede Woche per Zahlungsanweisung. Nach einiger Zeit begann meine Mutter freiwillig, den Ashram zu reinigen. Wie eine Belohnung für ihr Seva durften wir dann im Mandir selbst schlafen!

Mein Vater erkrankte zu dieser Zeit in Kalkutta, er hatte schwere Asthmaanfalle. Wir waren uns dessen nicht bewusst, da er uns nichts davon erzählte. Eines Nachts, als sein Leiden unerträglich wurde, setzte er sich auf und schluchzte: „Entweder schaffe mir Erleichterung oder nimm mein Leben!“ Innerhalb weniger Augenblicke erschien ihm Sai Mā in einem weißen Sari, segnete ihn und verschwand. Schon am nächsten Tag erholte sich mein Vater! Er reiste sofort nach Puttparthi und kam zu uns.

Es war alles Teil von Swamis Masterplan, als Er meine Mutter und uns, die drei Töchter, zu einem Gespräch rief. Er sagte meiner Mutter, dass sie sich große Sorgen wegen der Hochzeit ihrer Töchter mache und versicherte ihr, dass Er sich um uns kümmern würde. Dann sagte Er: „Du wolltest Deepak, aber Baba hat dir Deepa gegeben.“ (Sowohl ‚Deepak‘ als auch ‚Deepa‘ bedeuten auf Sanskrit ‚Licht‘. Während ‚Deepak‘ ein Jungennamenname ist, ist ‚Deepa‘ ein Mädchenname.)

Dann rief Er nach mir. Meine Mutter forderte mich auf, Seine Füße zu berühren. Ich fiel zu Seinen Füßen und hielt mich an ihnen fest. Schließlich musste Swami sich bücken und mich hochheben. Er bat mich, Vibhūti-Päckchen zu nehmen, die Er verteilte. Ich streckte meine Hände aus, aber Er sagte: „Deine Hände sind zu klein; halte

dein Kleid hoch.“ Ich hielt mein Kleid hoch, und Er füllte es mit Vibhūti-Päckchen.

Swami rief meinen Vater am nächsten Tag zu einem Interview und fragte: „Ist Deepa deine Tochter?“

Ich verstand, dass Swami mein göttlicher Vater ist und ich Seine Tochter. Das gab mir das Gefühl, dass ich auch in meinen früheren Geburten eine Verbindung zu Swami gehabt hatte.

Nach einem dreimonatigen Aufenthalt kehrten wir nach Kalkutta zurück und begannen mit täglichen Bhajans zu Hause. Wir hielten auch viermal im Jahr Akhanda Bhajans ab. Unser Haus wurde durch Swamis Segen zu einem Himmel, Swami kümmerte sich um jedes unserer Bedürfnisse. Zu gegebener Zeit heiratete ich Manoj, der durch Swamis Gnade von einem Atheisten zu einem Theisten wurde! Ich bete zu Swami, dass Er uns alle weiterhin mit Seinem Segen überschüttet.

Frau Deepa Singh, Thailand

Deepa Singh wuchs in Kalkutta, Indien, auf und lebt in Thailand. Sie stammt aus einer Familie, die Bhagawan Sri Sathya Sai Baba seit über fünf Jahrzehnten ergeben ist. Deepa Singh hat einen Bachelor-Abschluss (Handel) und absolvierte eine Lehrerausbildung im Institute of Sathya Sai Education (ISSE) in Thailand. Frau Singh ist der Sathya Sai Erziehung verpflichtet und hat über mehrere Jahrzehnte viele Bildungs-, Umwelt- und Serviceprojekte in Thailand organisiert. Im Jahr 2020 wurde sie von der indischen Botschaft für ihren selbstlosen Dienst während der COVID-19 Pandemie und von der Viswa Hindu Parishad-Thailand für die Erteilung von kostenlosem Unterricht für Kinder geehrt. Sie ist die Präsidentin des National Council der SSSIO von Thailand.

Wer könnte die Essenz der fünf menschlichen Werte besser zusammenfassen als unser Bhagawan selbst? Swami gewährte der Menschheit dieses Geschenk, als Er am 19. November 1990 das erste Museum in Puttaparthi, das Sanathana Samskruti Museum, einweihte. Allgemein bekannt als das „Eternal Heritage Museum“, befindet sich dieses Museum auf der Spitze des Hügels an der Südseite des Ashrams.

Swami hatte den glückverheißenden Anlass gesegnet, indem Er die Essenz der fünf menschlichen Werte selbst handschriftlich niederschrieb, um sie im Museum zu belassen. Eine Kopie des wertvollen Dokuments wurde zu dieser Zeit an einige der älteren Devotees weitergegeben. Wir haben das Glück, eine Kopie von Swamis Geschenk an die Menschheit erhalten zu haben und beabsichtigen, einen Wert nach dem anderen mit Anhängern auf der ganzen Welt zu teilen.

HUMANITÄRER DIENST

Liebe kennt keine Grenzen

Einfühlsamer Dienst inmitten des Ukraine-Konflikts



Während wir über die fast anderthalb Jahre seit dem Ausbruch des Konflikts in der Ukraine am 24. Februar 2022 nachdenken, werden wir uns vielleicht mit einer subtilen Müdigkeit wiederfinden, einem betäubenden Schleier, den die Zeit über ferne Kalamitäten legt. Doch inmitten dieses fernen Aufruhrs dürfen wir die harte Realität nicht vergessen, die sich auf viele Leben auswirkt. Täglich werden Existenzen

vernichtet, Leben gehen verloren, und der herzerreißende Kampf ums Überleben geht weiter. Dies ist keine flüchtige Krise; sie erfordert keine flüchtige Reaktion, sondern ein standhaftes und unerschütterliches Engagement von Hilfe und Trost.

Angesichts dieser unerbittlichen Härten war es beeindruckend zu sehen, mit welchem Engagement sich die Freiwilligen der Sri Sathya Sai International Organisation (SSSIO) einsetzen. Dies berührt wirklich das Herz und weckt Hoffnung. Anstatt sich wegzuwenden, haben sie diese Krise als Chance begriffen, selbstlosen Dienst zu leisten, bedingungslose Liebe und Mitgefühl anzubieten. Angetrieben von der tiefen Überzeugung, dass „Dienst an der Menschheit Dienst an Gott ist“, haben sich diese bemerkenswerten SSSIO-Freiwilligen in einem edlen Streben vereint, um eine helfende Hand und ein mitfühlendes Herz zu bieten und ein Leuchtfeuer der Hoffnung für viele zu sein, einschließlich der unschuldigen Kinder, die in diesem Konflikt verstrickt sind.

Hilfe für die Ukrainer in der Ukraine



Mitten in diesen Unruhen sind die Sri Sathya Sai World Foundation (SSSWF) und die europäische SSSIO sofort in Aktion getreten. Ihr humanitäres Hilfsprogramm ist seither ein Rettungsanker und eine Lebensader für die Menschen in der Ukraine geworden, die mit Medikamenten, Nahrungsmitteln, Schlafsäcken und anderen lebenswichtigen Gütern versorgt werden. Die erste Lkw-Ladung mit Lebensmitteln aus Polen erreichte Winnyzja in der Ukraine im April 2022 und enthielt 16 Paletten mit Lebensmitteln und anderen lebenswichtigen Gütern. Dank der engagierten Hilfe von SSSIO-Mitgliedern in der Ukraine wurden Lebensmittel, Wasser, Hygieneartikel und Medikamente in der Zentral- und Westukraine verteilt, vor allem in Horodenka, Dnipropetrowsk, Lwiw, Kiew, Poltawa, Charkiw, Dnipro, Winnyzja, Czernowitz, Kramatorsk und Sumy. Die Freiwilligen reisten sogar mit dem Auto an, um alten und einsamen Menschen in ihren Häusern auf dem Land zu helfen.

Lkw-Ladungen mit Lebensmitteln und medizinischen Hilfsgütern kommen weiterhin wöchentlich oder monatlich in die Ukraine, vor allem durch SSSIO-Mitglieder aus Polen, Ungarn und Deutschland.

Helpende Hände für ukrainische Flüchtlinge

Da sehr viele Ukrainer in den Nachbarländern Zuflucht suchten, begannen Freiwillige der SSSIO in Polen, Litauen, Lettland, Deutschland, Ungarn und der Tschechischen Republik, den Flüchtlingen humanitäre Hilfe anzubieten. Dieser Dienst geht über die materielle Unterstützung hinaus; er erstreckt sich auf die Herzen derjenigen, die in den Krieg geraten sind, und bringt ihnen Trost, Hoffnung und Fürsorge. Inmitten des Chaos ist das unerschütterliche Engagement der SSSIO ein Leuchtfeuer der Liebe und Unterstützung.



Die SSSIO-Mitglieder in diesen Ländern öffneten ihre Herzen und Häuser für die Flüchtlinge. Die Freiwilligen begleiteten sie sogar auf ihrer Reise, sie halfen ihnen bei administrativen Aufgaben, medizinischen Terminen und sogar bei der Jobsuche. Sie fanden Schulen und Kindergärten für die Kinder und meldeten sie zu Tanz- und Musikkursen an! Sie verstanden, dass echte Unterstützung nicht nur darin besteht, ein Dach über dem Kopf zu haben,

sondern auch darin, wieder ein Leben in Würde und Unabhängigkeit aufzubauen.

Hilfe für ukrainische Waisenhäuser



Als sie sich um die Menschen kümmerten, die in Deutschland Zuflucht gefunden hatten, erkannten die ukrainischen und deutschen Freiwilligen, wie wichtig es ist, die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Sie konzentrierten sich auf die Unterstützung von drei Waisenhäusern in Poltawa, Kiew und Sumy, die sich schon vor dem Krieg um verwaiste oder betroffene Kinder sorgten. Die deutsche Sai-Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, für diese Waisenhäuser lebenswichtige Dinge zu sammeln und in die Ukraine zu bringen, angefangen von Babynahrung, Windeln und Kleidung bis hin zu Spielzeug, Handys und Laptops. Darüber hinaus erhielt jedes Kind und die Betreuer der Waisenhäuser individuelle Ostergeschenke - Süßigkeiten, Spielzeug und kleine Überraschungen. Das Ziel der Freiwilligen war es, ihrem Herrn eine Freude zu machen, indem sie den Bedürftigen Freude und Trost spendeten.

Die Freude des Schenkens



Die SSSIO erhielt herzerwärmende Bekundungen der Liebe und Dankbarkeit von den Kindern in der Ukraine, die alle Beteiligten zu Tränen der Freude und Zufriedenheit rührten. Die farbenfrohen und mit Liebe gefüllten handgefertigten Karten tragen herzliche Botschaften, die deutlich machen, wie wichtig es ist, in diesen schwierigen Zeiten zusammenzuhalten und sich gegenseitig zu unterstützen. Für die Kinder in den Waisenhäusern bedeutet die Liebe und Unterstützung durch die SSSIO Hoffnung inmitten der Schrecken des Krieges und ermöglicht ihnen Momente der Freude und des Glücks.

Dieser Dienst während des Ukraine-Konflikts verkörpert die Essenz von Mitgefühl und Selbstlosigkeit - denn ihre Taten sprechen lauter als Worte. Die Dankbarkeit der Kinder in den Waisenhäusern von Poltawa zeigt, dass Liebe keine Grenzen kennt und dass Dienst in der Tat seine eigene Belohnung ist.

Wenn ihr euch an diesem Dienst beteiligen wollt, schreibt uns bitte: info@sathyasai.org.



GESCHICHTE DER SSSIO

Zone 6 - Schweiz



1970er Jahre

Devotees halten Bhajans in Genf ab. Auf Swamis Geheiß begannen Dr. Ali Hussein und seine Frau Zahra mit regelmäßigen Bhajans. Regelmäßige Studienkreise und die ersten Sai Spiritual Education Klassen für Kinder wurden im Genfer Sai Zentrum organisiert. Das Sai Zentrum Genf wurde 1980 registriert.

1980er Jahre

Das erste Schweizer Sathya Sai Retreat fand 1983 in Aarau statt. Im November 1984 gab es das erste 24-Stunden-Akhanda-Bhajan-Singen in der Schweiz. Im Dezember 1988 anerkannte Swami die Sai Organisation in der Schweiz und segnete sie mit einem Koordinationskomitee.

1990er Jahre

Die Sathya Sai Vereinigung Schweiz wurde 1990 nach Schweizer Recht registriert. Swami schickte eine persönliche Botschaft: „Meine Lieben! Empfangt Meine Liebe

und Meinen Segen!“ Dies galt der Konferenz „Universeller Friede durch menschliche Werte“, die 1995 von der Sathya Sai Organisation bei der UNO initiiert wurde.

2000er Jahre

2004 wurde die Konferenz „Friede und Guter Wille in unserer unruhigen Welt“ mit Swamis Erlaubnis und Seinem Segen abgehalten. Vier öffentliche Treffen fanden in den Jahren 2005-2006 statt, weiters im Jahr 2008 eine öffentliche Konferenz in Genf mit Swamis Erlaubnis und Seinem Segen.

2010er Jahre

Pilgerfahrt nach Prasanthi Nilayam mit 55 Teilnehmern, Singen im Chor der Zone 6 in der göttlichen Gegenwart von Sri Sathya Sai Baba. 2013-2014 Werte-Märsche entlang des Ufers des Genfer Sees und in Randa bei Zermatt. Sai HeArt Festival im Jahr 2017, mit Workshops in Töpferei, Kalligrafie und Fotografie. Es wurden auch Friedenstänze aufgeführt, weiters gab es Puppentheater und Werte-Spiele für die Kinder.

2020er Jahre

2020 „Kofferausstellung“ über menschliche Werte bei einem Retreat in Schüpfheim. 2022 Poesie-Festival, organisiert in Charmey. 2023 Theaterfestival organisiert in Bern unter anderem über das Leben des jungen Sri Sathya Sai Baba.

RUHM DER WEIBLICHKEIT

Aufrichtiges Gebet und göttliche Gnade für eine wundersame Heilung

IM JAHR 2017 ERHIELT ICH EINEN ANRUF VON MEINEM BRUDER. Nach den üblichen Begrüßungen und Gesprächen sagte er, er habe eine schlechte Nachricht für mich. Er hatte einen Rückfall der aplastischen Anämie, und sein Blutbild war mangelhaft! Aplastische Anämie ist eine seltene und ernste Erkrankung, die das Knochenmark beeinträchtigt und dessen Fähigkeit, eine ausreichende Menge roter und weißer Blutkörperchen sowie Blutplättchen zu bilden. Neben Müdigkeit, Schwäche, blasser Haut, Kurzatmigkeit, Atemnot, wiederkehrenden Infektionen, leichten Blutergüssen oder Blutungen, und anhaltenden Blutungen aus kleinen Schnitten kann die aplastische Anämie zu einem schnellen Tod führen! Ich war einfach sprachlos, als ich die traurige Nachricht hörte. Dennoch tat ich mein Bestes, um ihn zu trösten, und wir vereinbarten, dass ich diese Nachricht unserer Mutter überbringen würde, da er nicht wusste, wie er es ihr beibringen sollte. Ich brach in Tränen aus, als Erinnerungen aus unserer Kindheit in mein Gedächtnis drängten, und ich erinnerte mich an den Schmerz, den unsere Familie mit seiner Krankheit durchgemacht hatte. Jetzt war sie wieder aufgetaucht! Schließlich erzählte ich es meiner Mutter. Auch sie war sprachlos.

Die einzige Hilfe

Ich schätze mich sehr glücklich, in einer Familie aufgewachsen zu sein, deren Mitglieder langjährige Devotees von Bhagawan

Sri Sathya Sai Baba waren. Als ich aufwuchs, hatte ich keinen Zweifel daran, dass Er der Avatar ist, denn Ich war fasziniert von Seinen Wundern und war voller Ehrfurcht vor Seiner einzigartigen, liebevollen Gestalt. Wenn ich Bhagawan beobachtete, schien Er in der Luft zu schweben und gehörte nicht der Erde an wie wir! Seine Art, sich zu bewegen, passte zu dem Zitat: „Sei in der Welt, aber lass die Welt nicht in dir sein.“

Wir wurden durch Bal Vikas Klassen (Sai Spirituelle Erziehung für Kinder) mit Swamis Lehren über menschliche Werte erzogen. Diese Lektionen waren so tiefgreifend, dass ich mich bemühte, diese Werte auch meinem Sohn von klein auf zu vermitteln. Ich glaube, dass diese Lehren ihm sehr geholfen haben, vor allem als er in seine Teenagerjahre kam.

Es ist ganz natürlich, dass wir uns während herausfordernder Zeiten in unserem Leben an Swami wenden. Wir alle weinten unkontrolliert, beteten zu Swami und teilten unseren Kummer. Alles, was wir tun konnten, war, meinen Bruder anzusprechen, um ihm die moralische Unterstützung und die Liebe zu geben, die er so sehr brauchte.

Eine Achterbahnfahrt

Mein Bruder brauchte regelmäßig Bluttransfusionen, und meine Mutter flog nach Florida, um ihm beizustehen und während dieser Tortur an seiner Seite zu sein. Mein Sohn war damals auf dem College, und ich

hatte berufliche Verpflichtungen, so dass ich nicht persönlich anwesend sein konnte. Zusammen mit den anderen Familienmitgliedern blieb ich jedoch über Videoanrufe mit ihm in Kontakt. Wir beteten unablässig zu Swami und baten um Seine Gnade und seinen Segen für seine Heilung.

Es gab Zeiten, in denen sich sein Blut stabilisierte, und dann gab es Zeiten, in denen die Werte wieder extrem niedrig waren! Sein Zustand schwankte und bescherte uns eine emotionale Achterbahnfahrt hinauf und hinunter. Die Nachricht verbreitete sich bald bei seinen engen Freunden und der Familie in Trinidad und Tobago. Auch sie schlossen sich den Gebeten an und schickten weiterhin Liebe zu ihm. Jeder betete auf seine eigene Weise zu seiner gewählten Form Gottes, und ihre Gebete hatten unterschiedliche religiöse Hintergründe. Auch mein Bruder hat seinen Teil zum Gebet beigetragen.

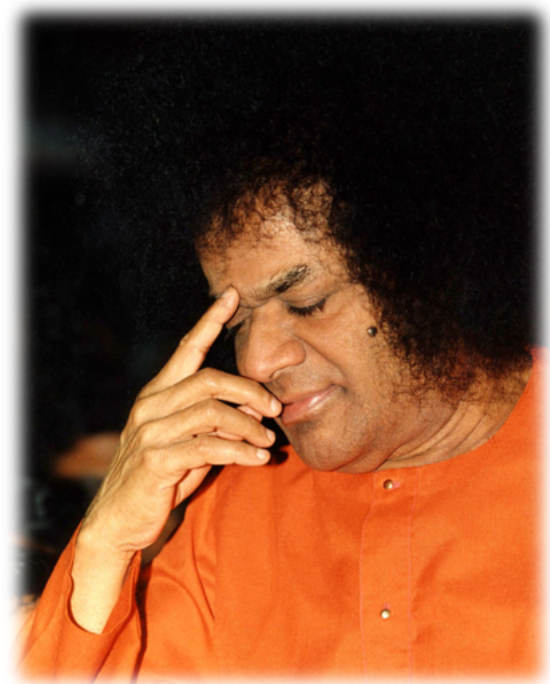
Ich betete aufrichtig zu Swami in unserem Pujaraum (Gebetsraum) und sprach mit Ihm auf meine eigene Art und Weise. Ich brach weinend zusammen und flehte Swami an, da zu sein und ihn zu heilen, so wie Er es in der Vergangenheit so liebevoll getan hatte, als mein Bruder noch jung war.

Die Option der Transplantation und ein Wunder

Meinem Bruder wurde mitgeteilt, dass er eine Knochenmarktransplantation benötigt, und das Krankenhaus bat darum, ein nahes Familienmitglied als Spender für die Transplantation zu finden. In den Tests wurde festgestellt, dass meine Schwester am besten als Knochenmarkspenderin geeignet sei. Sie stimmte sofort zu, und nun musste mein Bruder auf die Operation vorbereitet werden.

Erstaunlicherweise trat nach einigen weiteren Bluttransfusionen, Tagen mit gesunder Ernährung und bei mentaler Stärke bei meinem Bruder eine allmähliche Besserung ein. Schon bald zeigte er auch ohne die Transplantation Anzeichen eines phänomenalen Fortschritts! Die Ärzte sagten ihm, dass er die Knochenmarktransplantation nicht mehr benötige! Sie sagten auch, dass er nicht mehr so oft ins Krankenhaus müsse! Das war eine unglaublich gute Nachricht, die alle ermutigte. Tatsächlich konnte er schon sehr bald auf eigenen Füßen stehen, so dass meine Mutter zurück nach Trinidad und Tobago reiste.

2019 hatten wir einen Danke-Satsang, in dem wir Swami unsere tiefste Dankbarkeit für die Heilung meines Bruders ausdrückten. Auch meine Eltern feierten ihren Hochzeitstag in unserem Haus. Aber wir haben nie aufgehört zu beten. Mein Bruder bekam nicht nur keine Bluttransfusionen mehr, sondern er brauchte auch keine Medikamente mehr!



Die Macht des Gebets

Ich glaube fest daran, dass dies alles nur durch Swamis Gnade geschah. Es ist wundervoll und beweist, dass unser Herr unsere aufrichtigen und von Herzen kommenden Gebete hört. Niemand kann vorhersagen, wann der Herr Seine Gnade ausschüttet, aber wir wissen sicher, dass sich nicht einmal ein Grashalm ohne seinen Willen bewegt.

Die Kraft des aufrichtigen Gebets, heilendes Vibhūti, stilles Sitzen/Meditation und der Glaube an unseren Herrn kann wunderbare Heilungen bewirken. Der Glaube an Gott und das Gebet von ganzem Herzen machen das Unmögliche möglich.

„Das Gebet muss aus dem Herzen kommen, wo Gott wohnt, und nicht aus dem Kopf, wo Glaubenssätze und Zweifel aufeinanderprallen.“

Unsere Gedanken und Schwingungen können Tausende von Meilen zu der Person reisen, an die wir denken.

Swami hat mir persönlich während meines Lebens auf viele verschiedene Arten geholfen. Ich habe gelernt, Glauben und Geduld

zu haben, meine Wünsche zu begrenzen, positiv und dankbar zu sein für die kleinsten Dinge im Leben, bescheiden zu sein und an meinem Ego zu arbeiten. Im Leben müssen wir diesen Gleichmut haben. Swami ist mein Atem, meine Seele, mein Leben. Keiner kann die Wege des Herrn erklären oder verstehen. Niemand kann Seine Göttlichkeit erklären oder verstehen. Wir müssen alles Seinem Willen überlassen. „Dein Wille geschehe.“ Wir müssen ausdrücklich auf den Herrn vertrauen, dass alles, was auch immer geschieht, zu unserem Besten ist.

Jai Sai Ram

Frau Vedeya Deo, Trinidad

Frau Vedeya Deo stammt aus San Fernando, Trinidad. Sie ist die Nationale Bildungskordinatorin für die SSSIO in Trinidad & Tobago. Vedeya ist Mitglied des Sathya Sai Institute of Education, Westindien (SSIEWI). Sie leitet auch den Buchladen im Sai Nilayam in Trinidad und hält seit vielen Jahren SSE-Kurse (Sathya Sai Erziehung) und SSEMW-Kurse (Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten) ab.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

In diesem Monat freuen wir uns, neu ernannte junge Führungspersonen aus verschiedenen Zonen willkommen zu heißen, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen. Wir bringen ein spannendes Update für die Abschlussklasse 2023 des Sri Sathya Sai International Leadership Program (SSSILP) und geben einen Einblick in ein inspirierendes JE Camp, das in Indonesien stattfand.

Sri Sathya Sai Internationales Führungsprogramm 2023

Abschluss

Mit der göttlichen Gnade unseres geliebten Bhagawan Sri Sathya Sai Baba freuen wir uns, die virtuelle Abschlussfeier des SSSILP für die Klasse des Jahres 2023 am 23. September 2023 anzukündigen. Das Thema der Online-Veranstaltung ist „Samarpayami (Opfergabe): Swami wohnt im Lotus unseres Herzens.“ Nehmt an dieser online Abschlussfeier teil, die den Abschlussjahrgang 2023 feiert und Swami gewidmet ist! Mit einem bedeutenden Gastredner und einer bezaubernden musikalischen Darbietung ist dies eine Feier, die ihr nicht verpassen solltet! Die Zeremonie wird auf www.sathyasai.org/ya/live übertragen. Bitte besucht www.sathyasai.org/ya/sssilp für weitere Informationen.

Wir laden alle ein, an einer zusätzlichen persönlichen SSSILP-Abschlussfeier für die Klasse 2020-2023 am 28. September 2023 um 17 Uhr an der Universität von Jaffna, Sri Lanka, teilzunehmen, die in Verbindung mit der internationalen SSSIO Konferenz in der Perle des Indischen Ozeans - Sri Lanka - stattfinden wird. Für weitere Einzelheiten wendet euch bitte an den Koordinator für Junge Erwachsene der Zone 4.

Rund um die Welt

Nationales Camp für Junge Erwachsene, Indonesien



Die Jungen Erwachsenen von Indonesien organisierten ein nationales Camp für Junge Erwachsene in Bali, Indonesien. Das Camp fand vom 30. Juni bis 2. Juli 2023 statt und wurde von 215 JE aus dem ganzen Land besucht. Es wurden verschiedene Programme angeboten, darunter zwei virtuelle Gastredner-Sitzungen von Professor Dr. Suresh Govind „Wie man glücklich, erfolgreich und produktiv wird“ und von Mr. Satyajit Salian zum Thema „Kopf im Wald, Hände in der Gesellschaft“- beides mit Bezug zu Bhagawans Lehren.



Darüber hinaus bot den JE eine Podiumsdiskussion eine Plattform für Fragen zu den Herausforderungen, mit denen sie täglich konfrontiert sind. Die Jungen Erwachsenen aus jeder Region zeigten wunderschöne kulturelle Darbietungen, um die Kulturen der anderen Regionen zu verstehen und mehr über Indonesiens vielfältige Kultur zu erfahren. Das Camp fand in einem Wald statt, endete mit einer JE-Aktivität zur Förderung von Teamarbeit und der Fähigkeit

zu unkonventionellem Denken, über den Tellerrand zu schauen, wenn sie mit Herausforderungen konfrontiert werden.

Das Camp vermittelte den Jugendlichen das Wissen, die Fähigkeiten und die notwendigen Perspektiven, um auf ihrem Lebensweg voranzukommen, und es gab ihnen das nötige Rüstzeug für die Bewältigung persönlicher und beruflicher Probleme.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Reflektionen Junger Erwachsener

Meine Wiederentdeckung

Sathya Sai Baba kam in Form von Musik in unser Haus, als ich etwa acht Jahre alt war. Meine Brüder und ich entwickelten eine Wertschätzung für Sai Bhajans und genossen es, unser wachsendes musikalisches Talent im örtlichen Sai Zentrum zu trainieren. Aber unser Engagement ging nicht darüber hinaus. Einige Fragen blieben. Ist es angemessen, zu „einem Mann“ zu beten und seinen Namen zu singen? Wie steht es mit der Behauptung, dass Er Gott ist?

Aufgewachsen in einem traditionellen tamilischen Brahmanen-Haushalt in Neuseeland, waren wir gesegnet mit einer Verbindung zu Gott, obwohl umgeben von der säkularen westlichen Gesellschaft. Wir hatten immer das Bedürfnis, mit Tempeln und traditionellen religiösen Praktiken verbunden zu sein. Dies war wahrscheinlich der Grund dafür, dass wir an den Sai Bhajans teilnahmen. Aber jetzt waren der Kopf und das Herz im Widerstreit! Während der Kopf Fragen stellte, genoss das Herz den Frieden und freute sich an den Bhajans.

Dann kam das JE-Camp im Jahr 2018.

Eine Einladung von Swami

Nachdem ich von dem bevorstehenden nationalen Camp für Junge Erwachsene in Auckland gehört hatte, verspürte ich einen seltsamen Drang, daran teilzunehmen. Das Vorhaben wurde durch einen Brief besiegelt, der eines Tages mit der Post eintraf. Er handelte von einem gemeinsamen Projekt der JE und der SSE (Sathya Sai

Erziehung). Er war auf Papier geschrieben und enthielt eine helle Bleistiftzeichnung mit einem wunderschönen Naturhintergrund.

Mein liebes Kind, ich habe über dich nachgedacht. Ich werde zum JE-Camp nach Piha kommen, und ich hoffe, dich dort zu sehen. Mit Liebe, Baba

Irgendwie konnte ich zu dieser Einladung nicht Nein sagen. Aber selbst als mein jüngerer Bruder und ich 8 Stunden nach Auckland fuhren, war mein Geist auf seiner eigenen Reise durch einen Berg von Fragen, Zweifeln und Bedenken.

„Ist das falsch? Bin ich blasphemisch? Wer ist Baba überhaupt? Ist er wirklich Gott? Ist das eine Sekte? Gerate ich in etwas Gefährliches?“

Dutzende, Hunderte von Fragen. Mein Kopf war voll von Fragen und Zweifeln, ohne jegliche Antwort.

Ein Rückzug im wahrsten Sinne des Worts

Als wir auf dem Campingplatz in Piha, West Auckland, ankamen, wurden wir von einer liebevollen Gruppe von Sai JE begrüßt, von denen ich die meisten noch nie zuvor gesehen hatte. Und doch fühlten wir uns durch ihre Herzlichkeit wie zu Hause. Das beruhigte mein Gemüt etwas. Ich fühlte mich friedlich. Wenn Unwissenheit und Zweifel mit Beobachtung und Erfahrung kollidieren, sollten wir dann nicht der Erfahrung den Vorzug geben?

Die nächsten paar Tage waren eine erstaunliche, berauschende Erfahrung. Ich

ritt auf einer Welle der Liebe. Ich erhielt Antworten auf alle meine Fragen, obwohl ich niemanden gefragt hatte. Es war ein Rückzug im wahrsten Sinne des Wortes, bei dem ich in Kontakt mit etwas tief in mir kam, was das ganze Geschwätz meines Verstandes zum Schweigen brachte.

Wie könnte jemand etwas Falsches denken über eine große Gruppe junger Menschen, die in der westlichen, hedonistischen Gesellschaft leben und in ihrer Freizeit zusammenkommen, um über Gott und spirituelle Konzepte zu diskutieren? Wenn es falsch war, warum habe ich dann so positive Gefühle, Hoffnung, Liebe, Zufriedenheit, Frieden, Begeisterung, und Heiterkeit erlebt?

Was ich fand, war keine Sekte, sondern eine alles einschließende Familie! Ja, jeder betrachtete Sathya Sai Baba als Gott. Aber das Retreat betonte auch, dass sogar Ich, Nethran, Gott sei! Gott ist nicht nur im Tempel, sondern im Herzen eines jeden - in jedem Atom, in jedem subatomaren Teilchen, in jeder Schwingung. Sogar im Nichts gibt es Göttlichkeit. Das ist es, was ich mein ganzes Leben lang gelernt habe. Hier sah ich den Versuch, es auch zu praktizieren.

Der Segen von Bhakti

In diesem Moment wurde mir klar, dass dies die Gesellschaft war, die ich wollte. Ich wollte die Gesellschaft des Göttlichen, die Gesellschaft von anderen spirituell Suchenden. Und ich wollte wirklich Swami in meinem Leben haben. In der Lage zu sein, den Namen Gottes auszusprechen, an Gott zu denken, einfach zu wissen, dass Gott existiert, ist Gottes Gnade und Segen.

Auf Tamilisch: „Avan Arulale Avan Thal Vanangi (Dank Seiner Gnade beten wir zu Ihm).“

Dies war eine entscheidende Erkenntnis für mich, und sie wurde mir innerhalb von drei Monaten nach dem Camp bewusst. Wieder zu Hause, bestanden meine Brüder und ich darauf, dass wir während unserer bevorstehenden Reise zu heiligen Orten in Indien auch Puttapparthi, den Geburtsort von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, besuchten. Außerdem absolvierten wir rigoros strenge Entbehrungen, 40 Tage Fasten und Sadhana für Swami Ayyappan in Vorbereitung auf die Pilgerreise nach Sabarimalai in Südindien.

Als der Tag der Abreise kam, wurde ein Sturm über dem Flughafen von Wellington vorhergesagt, der wahrscheinlich zur Annullierung von Flügen führen würde. Eine Stimme in meinem Kopf sagte: „Lass alle Bedenken beiseite. Er ruft dich - also wirst du gehen.“

Und genau das ist geschehen. Entgegen allen Vorhersagen ging der Sturm knapp an Wellington vorbei.

Avan Arulale Avan Thal Vanangi

Dies steigerte unsere Hingabe so sehr, dass wir während unseres Transits im Flughafen Changi (in Singapur) einen kleinen Altar aufbauten und Puja verrichteten, als wäre es unser Zuhause! Das war die glückselige und berauschte Natur von Bhakti, mit der Swami uns gesegnet hatte. Ich hatte nichts als Dankbarkeit in meinem Herzen. Was für ein Geschenk!

Mein erster Aufenthalt in Puttapparthi dauerte nur eine Nacht. Aber es fühlte sich wie eine Heimkehr an. Als ich Indien am nächsten Tag verließ, hatte ich ein intensives Gefühl der Unzufriedenheit - als ob ich etwas begonnen, aber nicht zu Ende gebracht hätte. In den nächsten Wochen konnte ich nur daran denken, die Sai Kulwant Halle im Ashram und den Gipfel des Berges

Arunachala zu betreten (ein heiliger Berg in Tamil Nadu, Indien, der von Swami in Seinem ersten Bhajan Mānasa Bhajare besungen wurde).

So schnell ich konnte, buchte ich eine weitere Urlaubswoche. Drei Monate nach unserer Rückkehr saß ich wieder in einem Flugzeug nach Indien! Früher wäre ich überzeugt gewesen, dass ich verrückt sei, Zeit und Geld auf diese Weise zu verschwenden. Aber jetzt sagte ich mir: „Das ist Swami. Es musste nicht logisch sein. Ich bin in diesem Flugzeug, weil ich gerufen werde. Es gibt einen Grund. Ich werde ihn finden.“

Dieser zehntägige Aufenthalt in Puttaparthi und Thiruvannamalai (Wallfahrtsort in Tamil Nadu, wo sich der Berg Arunachala befindet) war eine innere Reise in die Welt der Spiritualität, um meinem Gott, dem Innewohnenden, näher zu kommen. Ich entdeckte das Geheimnis, wie ich zufrieden und glücklich sein konnte, trotz der Hindernisse und Herausforderungen, die mir begegneten.

Ein Werk im Entstehen

Seitdem ist die SSSIO das Werkzeug gewesen, durch das Er mir Dinge über mich selbst offenbart hat, die ich mir nie hätte vorstellen können. Er hat mich in eine koordinierende Rolle für ein JE-Festival der Zone geführt und mir gezeigt, was

Hingabe, Vertrauen und reine Absicht bedeuten. Er gab mir Führungsaufgaben, um meine Fähigkeit zu beweisen, Dinge zu tun, aber er hat mir auch gezeigt, dass ich nicht der Macher bin. Ich kann ein sehr scharfes und effektives Werkzeug sein, aber ich muss wissen, wer mich anleitet, um die Arbeit zu erledigen.

Er ließ mich erkennen, dass Er in jedem Moment meines Lebens da ist und mich liebevoll formt. Er hat mich aus meiner vertrauten Heimatstadt weggezogen, so dass ich mich allein fühlte, und schenkte mir dann eine Familie an Orten, die ich mir nie vorstellen konnte! Er gab mir die Kraft, alles zu erreichen, damit ich mich stolz fühlte, dann forderte er mich heraus, um mich daran zu erinnern, dass alles nur vorübergehend ist.

Ich bin ein unvollendetes Werk. Aber ohne Zweifel weiß ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin in seinen liebenden Händen.

Dr. Nethran Pathmanathan, Neuseeland

Dr. Nethran Pathmanathan ist seit seinem 12. Lebensjahr in der Sri Sathya Sai Organisation Neuseelands. Er ist ein fester Bestandteil des Programms für Junge Erwachsene und singt seit frühester Kindheit Bhajans. Derzeit ist er einer der nationalen Koordinatoren für Junge Erwachsene in Neuseeland. Er ist Arzt am Starship Kinderhospital in Auckland.



Was mir Swami bedeutet



Beiträge von Kindern aus Irland

Swami hilft mir ein guter Junge zu sein.
Swami hilft mir, dass ich keine Angst habe.
Swami schenkt mir großartige Spielsachen.
Swami bleibt den ganzen Tag bei mir.
Swami hilft mir, sehr schnell zu rennen.
Swami sorgt sich um uns.

Navneeth N. | Gruppe 1 | Irland

Swami lehrt mich ein gutes Mädchen zu sein. Ich höre sehr gern Swamis Geschichten. Ich liebe Swamis Spiele. Ich möchte gerne Ärztin in Swamis Spital werden.

Sriya R. | Gruppe 1 | Irland

Swami zeigt uns unser Dharma. Swami hilft mir bei allem. Swami tut alles zu meinem Besten. Swami ist mein Lehrer. Swami lehrt mich Shlokas.

Aadvik | Gruppe 1 | Irland

Swami ist mein bester Freund. Swami ist mein Guru. Swami lehrt mich das Schreiben. Danke, Swami, dass Du mich alles lehrst. Danke, Swami, dass Du mir meine Freundinnen gibst.

Adishri | Gruppe 1 | Irland

Swami lehrte mich richtig zu leben. Swami liebt uns, egal was wir machen. Swami hilft mir das Gute in allen zu sehen. Swami hilft

mir, ein guter Mensch zu sein. Swami tut immer das, was am besten ist für mich. Swami ist in allen gegenwärtig und hilft uns immer.

Nivedhitha N. | Gruppe 1 | Irland

Swami ist mein bester Freund. Swami hilft mir, mich im Unterricht zu konzentrieren. Swamis Geschichten lehren mich gute Werte. Swami lehrt mich gute Manieren. Swami hilft mir, meinen unsteten Affenverstand zu kontrollieren. Danke, Swami, dass du so freundlich zu mir bist! Ich liebe dich.

Diya D. | Gruppe 1 | Irland

Swami ist mein bester Freund. Swami lehrt mich alles in der Bal Vikas Klasse. Er lehrte mich Shlokas und Bhajans. Er lehrte mich Werte. Ich bin nur wegen Swami in dieser Klasse, sonst wüsste ich nicht von den Atemtechniken, von all den Prānas, ich würde keine von Seinen Geschichten kennen und ich wüsste nicht, wie man ruhig bleibt. Swami gab mir Selbstvertrauen für die Bühne, fürs Fußballspielen, aber auch für den Dialogtag, an dem ich teilnahm. Wegen Swami begegnete ich meinen Freunden. Da ich so mit Swami aufwachse, will ich das auch an meine Kinder weitergeben, und diese können es an die nächste Generation weitergeben.

Arjun | Gruppe 1 | Irland

Swami ist wie meine Mutter. Swami hat mich die Gebete gelehrt. Swami ist wie mein Vater. Swami liebt mich sehr. Swami weiß alles über mich. Swami lehrt mich alles.

Ovee | Gruppe 1 | Irland

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden. Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

23. September 2023; Samstag; Junge Erwachsene, SSSILP-Abschluss 2023

21.-22. Oktober 2023; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

11.-12. November 2023; Samstag-Sonntag; Akhanda Bhajans

23. November 2023; Donnerstag; 98. Geburtstag von Sri Sathya Sai Baba

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Medien



<https://facebook.com/sathyasai.org/>



<https://instagram.com/sathyasaiorg/>



https://twitter.com/sathyasai_org/



<https://t.me/sathyasai>

Fühle, dass du dem Herrn gehörst. Dann wird die Arbeit nicht ermüdend für dich sein, sie wird viel besser erledigt und bringt mehr Befriedigung. Der Meister wird euch belohnen, indem er euch in Glückseligkeit hält. Was kann man sich mehr erhoffen? Überlasst den Rest Ihm. Er weiß es am besten; Er ist alles. Die Freude, Ihn zu haben, ist Lohn genug. Dies ist das Geheimnis des menschlichen Glücks. Lebt euer Leben in diesem Sinne und ihr werdet nie Kummer haben. Krishna sagt: „Na Me Bhaktah Pranashyati - Mein Devotee geht niemals zugrunde.“

Sri Sathya Sai Baba, 19. August 1965



LIEBE ALLE - DIENE ALLEN

HILF IMMER - VERLETZE NIE